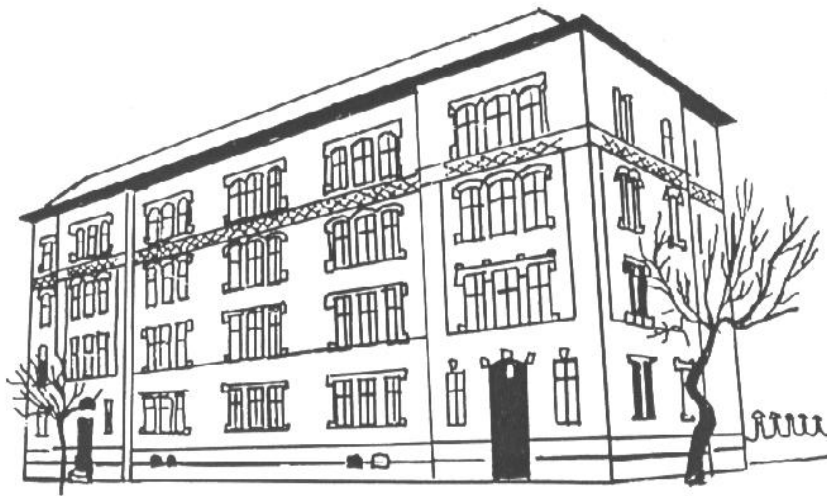


Első Óbudai Német Nemzetiségi Általános Iskola
Erste Altofener Deutsche Nationalitätenschule



Lokaler Lehrplan

Deutsche Sprache und Literatur

Inhaltsverzeichnis

Deutsche Sprache und Literatur

Jahrgang1-4.....	2
Jahrgang 1-2.....	3
Jahrgang 1	5
Jahrgang 2	12
Jahrgang 3-4.....	22
Jahrgang 3	24
Jahrgang 4	32
Jahrgang 5-8.....	40
Jahrgang 5-6.....	41
Jahrgang 5	43
Jahrgang 6	52
Jahrgang 7-8.....	62
Jahrgang 7	63
Jahrgang 8	73

Deutsche Sprache und Literatur

Jahrgang 1–4

In der Unterstufe der Grundschule sind die Entwicklung der kommunikativen Fähigkeiten und die Aneignung der dazu unerlässlichen Kenntnisse das primäre Ziel des Faches „Deutsche Sprache und Literatur“. Die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten ist nicht nur ein Ziel, sondern auch ein Mittel zur harmonischen Entwicklung der Persönlichkeit, zur kognitiven und emotionalen Entwicklung und ist zugleich deren Katalysator.

Die sprachliche Erziehung spielt auch in der Unterstufe bei der Herausbildung und Entwicklung der Schlüsselkompetenzen eine grundlegende Rolle, weil dadurch die aktive Aufnahme der Kultur, die gemeinschaftlich-gesellschaftlichen Kontakte, die Entwicklung der Identität, sowie die selbstständige Aneignung der Kenntnisse und das Lernen ermöglicht werden.

Weitere wichtige Ziele des Faches „Deutsche Sprache und Literatur“ sind die intensive Entwicklung der zur Aneignung des selbstständigen und kreativen, integrierten Gebrauchs der schriftlichen und mündlichen Kommunikation nötigen grundlegenden Fähigkeiten, die Vermittlung der auf den verschiedenen Schauplätzen der modernen Gesellschaft verwendeten Sprachgebrauchsformen bzw. die abwechslungsreiche, adäquate, handlungsorientierte, kontinuierliche Übung des Sprachgebrauchs. Gemäß der Bedürfnisse unserer Zeit und der Erwartungen der Gesellschaft wird also in der Primarstufe als Priorität die Entwicklung der Fähigkeit des Lese- und Textverstehens in den Mittelpunkt des Rahmenlehrplans des „Faches Deutsche Sprache und Literatur“ gestellt. Als neues Element erscheinen auch die Lesestrategien. Die Aneignung der Lese- und Schreibfähigkeit ist der Schlüssel zum selbstständigen Lernen und später zum Wohlergehen im alltäglichen Leben.

Die Schüler verfügen zu Beginn ihrer schulischen Laufbahn über Sprachkenntnisse verschiedener Niveaustufen. In den ersten Schuljahren ist die Aufgabe des Lehrers nicht die theoretische Systematisierung, sondern die abwechslungsreiche Übung auf zunehmend höherem Niveau in verschiedenen Kommunikationssituationen bzw. die Schaffung eines angstfreien, motivierten sprachlichen Entwicklungsumfeldes. Die spielerischen, selbstdarstellerischen Übungen bieten die Möglichkeit zur Entwicklung der sprachlichen Bewusstheit, der Kreativität, des differenzierten Selbstaudruckes, der Fähigkeiten und zum Anspruch auf das Verstehen des Anderen. Auf diesen Entwicklungsprozess kann im Weiteren die Vermittlung der deutschen Sprach- und Literaturkultur gebaut werden.

Die literarische Erziehung gestaltet und entwickelt die Fähigkeit des aktiven Dialogs mit den Werken. Ihre primäre Aufgabe ist die Anregung zur Förderung und Stärkung der Leselust. Zur Fundierung der literarischen Bildung öffnen in der Unterstufe den Weg das mit dem Leseverstehen zusammenhängende interpretierende Mitdenken, die Erfahrungen bezüglich Sach- und literarischer Texte, die Entdeckung der ästhetischen und moralischen Werte und ihre auch gefühlsmäßig begründete Aufnahme. All dies kann eine große Wirkung auf die Entwicklung des Gefühlslebens, der Selbstkenntnis und der menschlichen Kontakte ausüben.

Die Tätigkeiten in verschiedenen Kommunikationssituationen schaffen günstige Bedingungen zur zielbewussten Förderung der Fähigkeiten des selbstständigen Lernens.

Jahrgang 1–2

Die emotionale Sensibilität und das moralische Denken des Schülers erreichen mindestens eine solche Stufe, dass er sich an Unterrichtsgesprächen über den Sinngehalt der Begriffe das Gute und Schlechte bzw. das Schöne und Hässliche beteiligt. Er lernt je eine Texttradition der großen Festkreise kennen, diese kann er auch nach Jahreszeiten einordnen, sowie er kennt die mit diesen in Zusammenhang stehenden Werke (Volkslieder, Sagen, Märchen, Kunstwerke). Er nimmt an den auch seine Rhythmus- und Bewegungskultur fördernden Übungen zur Selbstkenntnis und an Rollenspielen teil. Er wird fähig persönliche Kenntnisse und Erlebnisse bezüglich seiner Lesetexte wachzurufen und mitzuteilen. Er nimmt an Improvisationen mit Rhythmik und Gesang, sowie an verschiedenen kreativen Spielen gerne teil. Er ist fähig alltägliche Konflikte im Puppen- und Dramenspiel zu erleben. Während der Aufgabenlösungen und gemeinsamen Tätigkeiten des Faches „Deutsche Sprache und Literatur“ sammelt er Erfahrungen über die Zusammenarbeit mit den Mitschülern und über die Initiative der Aktivitäten. Der Schüler eignet sich durch spielerische Übungen einige, seine Konzentrationsfähigkeit fördernde Gedächtnisübungen an.

Die Kinder lernen vor dem Eintritt in die Schule günstigenfalls frühestens in dem Kindergarten oder in ihrer engeren Umgebung die deutsche Sprache kennen. Die Aufgabe des Faches ist das Formen des intuitiven Sprachkönnens, die Begünstigung der spontanen mündlichen und schriftlichen Äußerungen in der Sprache der deutschen Nationalität.

Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheiten

1. Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher Texte

Verstehende Teilnahme am Sprachlernprozess im Unterricht, die Aneignung der Grundlagen der deutschsprachigen mündlichen Kommunikation, des Hörverstehens und des selbstständigen Ausdrucks.

2. Mündliche Texte verstehen und interpretieren

Der Erwerb der altersspezifischen Fähigkeiten des Textverstehens.

3. Allgemeine Interaktionsfähigkeit

Der Erwerb der zur erfolgreichen Kommunikation notwendigen Kompetenzen in verschiedenen Situationszusammenhängen.

4. Linguistische Kompetenz

Der Erwerb und das Anwenden der zum heutigen Gebrauch der deutschen Sprache notwendigen grammatischen Kenntnisse und der einfachen Strukturen im Prozess des Textverstehens und der Textproduktion.

Das Üben des Gebrauchs von grundlegenden morphologischen und syntaktischen Gesetzmäßigkeiten in der selbstständigen schriftlichen und mündlichen Kommunikation.

5. Literatur

Die Fundierung und Förderung der literarischen Kultur durch das Bekanntmachen der Schüler mit Kunstwerken.

Eine mündliche Kommunikation zu dem Inhalt einfacher literarischer Lektüren führen.

Die erworbenen Kenntnisse mit praktischen Tätigkeitselementen verbinden: mit Spielen und Aufgaben.

6. Landeskunde- Alltagsthemen

Alltagsthemen kennen lernen. Eine mündliche Kommunikation über einfachere Alltagsthemen führen, dazu schriftliche Aufgaben lösen.

Die erworbenen Kenntnisse mit praktischen Tätigkeitselementen verbinden: mit Spielen und Aufgaben.

7. Methodenkompetenz

Die Förderung der Fähigkeit des selbstständigen, effektiven Lernens.

Bewertung

Das Fach Deutsche Sprache und Literatur wird in Textform bewertet. In die Bewertungen der Schülerleistungen sind die mündlichen Arbeitsergebnisse in den Kompetenzbereichen (Sprechen und Hören) einzubeziehen. Zu bewerten sind die Schülerleistungen, d.h. vor allem Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, aber auch Mitarbeit und Sorgfalt.

Am Ende des Lernbereichs soll eine Kontrolle (Tests, Arbeitsblätter, schriftliche Arbeiten) eingebaut werden.

Zu den mündlichen Leistungen könnten: mündliche Leistungskontrolle, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, szenische Darstellungen, Präsentationen, Schülerwettbewerbe, Vortragen auswendig gelernter Texte, erzählen, Rollenspiel, Hausaufgaben gehören.

Deutsche Sprache und Literatur, Jahrgang 1
Stundenzahl: 180 Stunden/pro Jahr; 5 Stunden/pro Woche

Lernbereich/Entwicklungsziel	Stundenzahl
Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher Texte	37
Gestaltung mündlicher Texte	18
Methodenkompetenz	7
Landeskunde – Alltagsthemen	88
Linguistische Kompetenz – Sprachrichtigkeit	10
Literatur	10
Wiederholung am Ende des Jahres	5
Insgesamt	175+5*

+5* Geplante Projektwoche während des Schuljahres

Vorkenntnisse: Schulreife

I. Landeskunde

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten, Lerninhalte
A: Persönliche Lebensgestaltung Eigene Person und Verwandschaftsbeziehungen	- Vorstellung, Bekanntmachen der eigenen Person - Familie, Familienmitglieder, Tätigkeiten in der Familie	Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen) Der Schüler kann: - Aufgrund der Gestaltung von Texten oder Kombination von Texten und Visualisierungen den Informationsgehalt eines Textes - Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u.U. nach Wiederholung) mit Hilfe geschlossener Aufgaben umfassend verstehen - Bilder und Illustrationen in ihren wesentlichen Elementen mit sprachlich einfachen Mitteln benennen	Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher Texte Der Erwerb grundlegender Kenntnisse, das Formulieren von Erfahrungen in Bezug auf die Alltagsthemen. Das Aneignen des Grundwortschatzes von Alltagsthemen. Das Üben der mündlichen Kommunikationsformen. Die richtige Aussprache der typischen deutschen Laute und Lautverbindungen. Der Gebrauch der richtigen Intonation
Körper und Körperpflege	- Körper, Körperteile - Hygiene, Körperpflege - Bekleidung		
Freizeitbeschäftigungen	- Tagesablauf, Alltagsroutinen		
B: Gesellschaftliches Leben Ernährung	- Begrüßung, Verabschiedung - Höflichkeitsformen		

Feste in der Schule und in der Familie	- Grundnahrungsmittel - Obst, Gemüse - Geschmacksrichtungen - gesund/ungesund - Geburtstag - Martinstag - Nikolaus	- Mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben - Richtige und falsche Aussagen in Bezug auf einen Text unterscheiden und am Text belegen Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion)	und der Betonung in der mündlichen Kommunikation. Der einfache Ausdruck und die Formulierung von Erlebnissen, Gedanken und Gefühlen mit den der Gesprächssituation entsprechenden einfachen Ausdrücken. Das Verstehen von Fragen, Anweisungen, Wünschen, Informationen und vermittelten Kenntnissen. Die Erweiterung des Wortschatzes, seine Präzisierung durch Definierung im Kontext und durch die begriffliche Zuordnung von Bildern und Bildkompositionen.
C: Schule, Ausbildung und Beruf Schulsachen, Klassenraum	- Einrichtung - Schulsachen - Farben - Richtungen - Zahlen - Tätigkeiten in der Schule	Der Schüler kann: - Einfachere Texte nach vorgegebenen Gesichtspunkten wiedergeben - Objekte, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben - Lyrische, epische und szenische Texte vortragen - In dialogischen Kommunikationssituationen kurze , verständliche, sachgerechte Beiträge einbringen - Die Ergebnisse der Bearbeitung einer Aufgabe darstellen - Rollen gestalten Allgemeine Interaktionsfähigkeit Mitreden, Mitgestalten	Allgemeine Interaktionsfähigkeit Erfolgreiche Kommunikation in den verschiedenen Situationen, Gespräche paarweise und in Gruppen, die höfliche Anrede der Erwachsenen und der Altersgenossen. Übungen zur Selbstkenntnis, Rollenspiele. Die Aktivierung des Wortschatzes in adäquaten Situationen mit Hilfe von Veranschaulichungsmitteln. Das Anwenden von Wörtern, Wortverbindungen und Ausdrücken in Situationen. Übung der Aussprache und Intonation nach dem alltäglichen Sprachgebrauch.
D: Wirtschaft, Technik, Umwelt Eigene Wohnung Einkauf Verkehr Natur	- Zimmer, Funktionsräume - Einrichtung - Einkauf auf dem Markt und im Lebensmittelgeschäft - Einkaufssituationen - Fahrzeuge - Jahreszeiten - Haustiere, Wildtiere, Waldtiere	Der Schüler kann: - Gewohnte Unterrichtssituationen mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen - In verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen arbeiten - Sich mit vorgegebenen Redemitteln (oder vereinbarten nonverbalen Mitteln) in das Unterrichtsgespräch einbringen - Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren	
E: Politik und Geschichte Mitwirkung	- Regeln in der Klasse		

		Wortschatz und Redemittel Der Schüler kann: - Mit einem elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen, am Unterricht teilnehmen Methodenkompetenz Der Schüler kann: - Wortschatz mit eingeübten Techniken trainieren (Wort-/Bildkarten, Übungen, Spiele etc.) - eine Frage mit einfachen Sätzen beantworten - aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen)	Methodenkompetenz Die Rolle und die Art und Weise des Lernens. Lernarten, Lernstrategien. Mit Rhythmus-, Bewegung- und Sprachübungen kombinierte Gedächtnisübungen (Konzentrationsübungen), Lernstrategien zum Textlernen. Kennenlernen verschiedener Informationsträger.
--	--	--	--

II. Literatur

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten, Lerninhalte
Volksdichtung Reime, Gedichte	Reime, Gedichte: - Gina Ruck-Pauquet: Das Haus - Friedl Hofbauer: Was alles in der Schultasche ist - Christian Morgenstern: Die drei Spatzen - Werke von James Krüss, Christine Nöstlinger, Josef Guggenmos, Ursula Wölfel, Franz Wittkamp, Ilse Kleberger - Das ist der Vater... - Ich bin Peter, du bist... - Das ist dick und das ist dünn - Auf dem Tisch da steht die Butter - Kleine Maus, wo ist dein Haus - 1,2 Polizei - Punkt, Punkt, - Bei Rot bleibe stehn - Advent, Advent.. - Am, Montag kommt der Hase	Der Schüler kann: - einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen; - in dramatischen Spielen mit seinen Mitschülern mitspielen. Der Schüler kann: - die Begriffe: das Schöne und das Hässliche bezüglich der alltäglichen Erlebnisse anwenden - das Gute und das Schlechte anhand der Erlebnisse des Alltags und aus der Literatur unterscheiden	Der ungarndeutschen Literatur entnommene kurze, für Kinder geeignete Werke der Volkskultur lernen. Das Erlernen von Reimen, Sprüchen und Reimversen.

Märchen	- Texte von Puppen- und Theaterspiele - Texte im Zusammenhang von Feiertagen und Alltagsthemen	Der Schüler kann: - kurze Märchen und Geschichten dramatisieren, durch Puppenspiele darstellen	Einfache Urteile über die Darsteller der Märchen, Gedichte und der gehörten literarischen Werke bilden. Die Gestaltung grundlegender ethischer und ästhetischer Begriffe und Kategorien (schön, hässlich, gut, schlecht, wahr, falsch). Das Erleben alltäglicher Konflikte in dramatischen Spielen und Dramenspielen (z.B. Puppenspiel).
----------------	---	---	---

III. Sprachrichtigkeit

Themenkreis	Unterthemen	Kompetenzen/Kompetenzmodell	Tätigkeiten, Lerninhalte
Die Grundlagen der Morphologie und Syntax	Wortarten: - Verb (Vollverben); - Substantiv (Genera, Singularformen, Pluralformen); - Pronomen (Personal-, Frage-); - Adverb (Lokaladverb); - Modalpartikel (Negationspartikel) - Numeralien Syntaktische Kenntnisse: - Satzarten (nach der Modalität: Aussagesatz,	Der Schüler kann: - die Bedeutung einfacher morphologischer und syntaktischer Strukturen verstehen - häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden - das gelernte standardsprachliche Repertoire aussprechen und intonieren - einzelne Wörter verstehbar aussprechen - einzelne gebräuchliche feste Wendungen oder Reime annähernd richtig aussprechen und intonieren	Auf dieser Stufe wird Sprachrichtigkeit implizit, in den Sprachhandlungen integriert unterrichtet.

Aussprache und Intonation	Fragesatz, nach der Struktur: einfacher Satz). - Wörter - themenbezogene Ausdrücke - einfache Satzstrukturen - Reime - Sprüche - Zungenbrecher - Gedichte - Lieder - Situationsgespräche		
----------------------------------	---	--	--

Fächerübergreifende Aspekte

A. *Deutsche Volkskunde:*

Die eigene Person des Schülers in der Familie, die Benennung der Familienmitglieder

Die Kenntnis über grundlegende familiäre und verwandtschaftliche Beziehungen

Die Erstellung eines Stammbaumes

Die Beschreibung von Personen und Gegenständen anhand von Fotos, die Beantwortung themenbezogener Fragen

Die Darstellung der Familienmitglieder in spielerischer Form

Das sichere Lesen des Wortmaterials in Bezug auf Personen, Lebewesen, Gegenstände und Erscheinungen

Lebende Traditionen

Charakterisierung der Familienmitglieder

B. *Gesang-Musik:*

Deutsche Kinderlieder

Die Entwicklung des Gehörs

Tempo, Rhythmus

C. *Visuelle Kultur:*

Die Darstellung von Bildern und einfachen z.B. erfundenen oder erlebten Handlungen mit Bildern (z.B. mit Zeichnung, Bilderserie und Foto)

Der Gebrauch von bildnerischen Darstellungen beim Textverstehen

Das Anwenden von Linienkombinationen, die den Richtungswechsel unterstützen

Raumwahrnehmung, Feinmotorik, ästhetische Ansprüche; Fähigkeitsförderndes Anwenden verschiedener Linientypen

Kostüm, Requisit, Kulisse

Bildliche Analoge zu behandelten Texten suchen

Fragen bezüglich der gesehenen Informationen, Kenntnisse und Erlebnisse formulieren

Visuelle Darstellung erlebter, vorgestellter oder gelesener Ereignisse

Illustrieren von Märchen und Geschichten, das Wachrufen und die Darstellung eigener Medienerlebnisse (z.B. Rollenspiel)

D. Technik, Lebensführung und Praxis:

Das Lesen und Verstehen von Anweisungen auch in deutscher Sprache

E. Körpererziehung und Sport:

Harmonische Bewegung

F. Drama und Tanz:

Situationsspiele

Dramatische und Improvisationsspiele

Teilnahme am dramatischen Spiel

G. Ethik:

Zwischenmenschliche Kontakte; allge meine Normen des Benehmens

Familienmitglieder, Liebe, Freundschaft

H. Ungarische Sprache und Literatur:

Wortverbindungen, Sätze

Werke der Volksdichtung, Gattungen

I. Heimat- und Sachkunde:

Die unmittelbare Umgebung des Schülers

Informationsgewinnung

Mensch und seine Umgebung

J. Mathematik:

Textaufgaben

K. Alle Unterrichtsfächer:

Zusammenhängendes Sprechen

Erwartungshorizont am Ende des ersten Jahrgangs

Der Schüler soll verständlich sprechen, die grundlegenden Regeln der mündlichen Kommunikation anwenden. Er soll die einfachen Erklärungen, Anweisungen und Mitteilungen seiner Mitschüler verstehen. Er soll Fragen situationsgerecht beantworten. Er soll seinen Wortschatz bei Textgestaltungsaufgaben aktivieren. Er soll die Höflichkeitskonventionen der Vorstellung, der Anrede und der Begrüßung benutzen. Er soll zur Bildung einiger zusammenhängender Sätze fähig sein. Er soll Auswendiggelesenes textgetreu wiedergeben. Er soll routinemäßig Wörter und grundlegende Ausdrücke benutzen.

Er soll mit dem grundlegenden Ziel des Lernens im Klaren sein, sein Urteilsvermögen, seine ethische, ästhetische und geschichtliche Kompetenz sollen altersgerecht entwickelt sein.

Er soll gegenüber der Entwicklung seiner muttersprachlichen Fähigkeiten offen und motiviert sein. Seine Entwicklung in Bezug auf die Teilkompetenzen der deutschen Sprache soll wohlproportioniert sein.

Jahrgang 2

Eine der wichtigsten Aufgaben der Jahrgangsstufe 1-2 ist ab der zweiten Klasse das Beibringen des Lesens und Schreibens. Diese Fähigkeiten bilden zugleich auch die Grundlagen der späteren Spracherziehung. Die ersten Leseerfolge sind von entscheidender Bedeutung im Prozess zum Leserwerden, und in dem der Herausbildung der positiven Verhältnisse im Zusammenhang mit dem Lesen. Aus diesem Grund soll in der zweiten Klasse auf die individuellen Besonderheiten der Schüler Rücksicht genommen werden, der Prozess des Lesenlernens und das Tempo des Fortschritts sollen als Vorbeugung von Lernmisserfolgen, Ängsten vor den Aktivitäten, sowie der Herausbildung von Hemmungen differenziert organisiert werden.

Die Bildungsbereiche der Erziehung in der deutschen Sprache sollen proportional gleichmäßig gefördert werden. Es soll erreicht werden, dass die Fähigkeitsförderung und der Lernstoff der verschiedenen Bereiche eine Einheit bilden. Eine hervorgehobene Aufgabe ist die Erweiterung des Wortschatzes, da eine der Voraussetzungen der sprachlichen Kommunikation die nuancierte Kenntnis des Wortschatzes ist.

Die Schüler sollen ein Schreibtempo erreichen, das ihren Lernanspruch befriedigt. Dabei stützt sich das Fach auf die erworbenen Kenntnisse im Unterricht „Ungarische Sprache und Literatur“.

Erziehungs- und Entwicklungsziele

Die Zielsetzungen des ersten Jahrgangs werden im zweiten Jahrgang mit den folgenden Zielen ergänzt:

1. Schriftliche Texte verstehen und interpretieren

Der Erwerb der altersspezifischen Fähigkeiten des Lese- und Textverstehens.

Das sinnngerechte laute und stumme Lesen.

2. Das Bekanntmachen der Schüler mit den geschriebenen Buchstabenformen – die Schreibtechnik entwickelnde Übungen

Das Bekanntmachen der Schüler mit dem Zeichensystem des Schreibens.

Die Entwicklung der richtigen Schreibgewohnheiten mit Berücksichtigung der Unterschiede in den individuellen Fähigkeiten.

Die Grundlagen und Entwicklung der Schreibtechnik und der ästhetischen, geordneten Handschrift.

3. Die Förderung der Schreibtechnik – die Vorbereitung des automatisierten Schreibens

Die Weiterentwicklung der Fertigkeiten der erworbenen neuen Sprachgebrauchsweisen:

Die Befestigung der Automatismen der Schreibbewegungen und die der mit dem Schreiben zusammenhängenden richtigen Gewohnheiten.

4. Allgemeine Interaktionsfähigkeit

Der Erwerb der zur erfolgreichen Kommunikation notwendigen Kompetenzen in verschiedenen Situationszusammenhängen.

5. Linguistische Kompetenz

Der Erwerb und das Anwenden der zum heutigen Gebrauch der deutschen Sprache notwendigen grammatischen Kenntnisse und der einfachen Strukturen im Prozess des Textverstehens und der Textproduktion.

Das Üben des Gebrauchs von grundlegenden morphologischen und syntaktischen Gesetzmäßigkeiten in der selbstständigen schriftlichen und mündlichen Kommunikation.

6. Literatur

Eine mündliche Kommunikation zu dem Inhalt einfacher literarischer Lektüren führen, dazu schriftliche Aufgaben lösen.

Die erworbenen Kenntnisse mit praktischen Tätigkeitselementen verbinden: mit Spielen und Aufgaben.

7. Landeskunde- Alltagsthemen

Alltagsthemen kennen lernen. Eine mündliche Kommunikation über einfachere Alltagsthemen führen, dazu schriftliche Aufgaben lösen.
Die erworbenen Kenntnisse mit praktischen Tätigkeitselementen verbinden: mit Spielen und Aufgaben.

8. Methodenkompetenz

Die Förderung der Fähigkeit des selbstständigen, effektiven Lernens.

Bewertung

Das Fach Deutsche Sprache und Literatur wird im ersten Halbjahr in Textform, im zweiten Halbjahr und am Ende des Jahres mit einer Schulnote bewertet. In die Bewertungen der Schülerleistungen sind die mündlichen und schriftlichen Arbeitsergebnisse in den Kompetenzbereichen (Sprechen und Hören, Schreiben, Lesen- mit Texten umgehen, Methoden und Arbeitstechniken) einzubeziehen. Zu bewerten sind die Schülerleistungen, d.h. vor allem Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, aber auch Mitarbeit und Sorgfalt.

Am Ende des Lernbereichs soll eine Kontrolle (Tests, Arbeitsblätter, schriftliche Arbeiten) eingebaut werden.

Zu den mündlichen Leistungen könnten: mündliche Leistungskontrolle, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, szenische Darstellungen, Präsentationen, Schülerwettbewerbe, Vortragen auswendig gelernter Texte, erzählen, Rollenspiel, Hausaufgaben gehören.

Deutsche Sprache und Literatur, Jahrgang 2
Stundenzahl: 180 Stunden/pro Jahr; 5 Stunden/pro Woche

Lernbereich/Entwicklungsziel	Stundenzahl
Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte	37
Gestaltung mündlicher und schriftlicher Texte	19
Methodenkompetenz	8
Landeskunde – Alltagsthemen	86
Linguistische Kompetenz – Sprachrichtigkeit	10
Literatur	10
Wiederholung am Ende des Jahres	5
Insgesamt	175+5*

+5* Geplante Projektwoche während des Schuljahres

Vorkenntnisse**A. Sprechverstehen und Sprechfertigkeit**

Der Schüler soll:

- fähig sein die einfachen Erklärungen, Anweisungen und Mitteilungen der deutsch geführten Stunde verstehen.
- die Höflichkeitskonventionen der Vorstellung, der Anrede und der Begrüßung benutzen
- routinemäßig Wörter und grundlegende Ausdrücke benutzen
- einfache Sätze zu verschiedenen Themen bilden und einen kurzen Dialog führen können.
- Fragen situationsgerecht beantworten können.
- über ein Bild einfache Sätze bilden können.
- Auswendiggelerntes textgetreu wiedergeben

B. Grammatische Inhalte

Der Schüler soll:

- fähig sein die eingeübten Satzmodelle anwenden zu können
- den Zusammenhang zwischen Artikel und Nomen erkennen
- einfache Sätze mit bestimmtem Artikel bilden können
- Verben im Indikativ Präsens verwenden können
- erweiterte Sätze mit Objekt bilden können
- Adverbialen in den Sätzen anwenden
- fähig sein, die Sätze mit Adjektiven erweitern zu können
- die Grundzahlen bis zwölf kennen

I. Landeskunde - Alltagsthemen

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten, Lerninhalte
A: Persönliche Lebensgestaltung: Eigene Person und Verwandschaftsbeziehungen	- Vorstellung, Bekanntmachen der eigenen Person - Stammbaum - ein Abend in der Familie - Berufe und entsprechende Tätigkeiten - Tagesablauf, Alltagsroutinen	Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen) Der Schüler kann: - Aufgrund der Gestaltung von Texten oder Kombination von Texten und Visualisierungen den Informationsgehalt eines Textes - Einfach formulierte Informationen in Texten auffinden	Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher Texte Der Erwerb grundlegender Kenntnisse, das Formulieren von Erfahrungen in Bezug auf die Alltagsthemen. Das Aneignen des Grundwortschatzes von Alltagsthemen.
Körper und Körperpflege	- Körper, Körperteile - Beim Arzt		

Freizeitbeschäftigungen	- Hygiene, Körperpflege - Bekleidung in den verschiedenen Jahreszeiten - Freizeit, Sport und Spiele	- Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u.U. nach Wiederholung) mit Hilfe geschlossener Aufgaben umfassend verstehen - Bilder und Illustrationen in ihren wesentlichen Elementen mit sprachlich einfachen Mitteln benennen - Richtige und falsche Aussagen in Bezug auf einen Text unterscheiden und am Text belegen - Inhaltliche Beziehungen zwischen Text und Visualisierung erkennen	Das Üben der mündlichen und schriftlichen Kommunikationsformen. Die richtige Aussprache der typischen deutschen Laute und Lautverbindungen. Der Gebrauch der richtigen Intonation und der Betonung in der mündlichen Kommunikation. Der einfache Ausdruck und die Formulierung von Erlebnissen, Gedanken und Gefühlen mit den der Gesprächssituation entsprechenden einfachen Ausdrücken. Das Verstehen von Fragen, Anweisungen, Wünschen, Informationen und vermittelten Kenntnissen. Die Erweiterung des Wortschatzes, seine Präzisierung durch Definierung im Kontext und durch die begriffliche Zuordnung von Bildern und Bildkompositionen.
B: Gesellschaftliches Leben: Ernährung Feste in der Schule, in der Familie	- Obstsalat - gesund/ungesund - Vorliebe, Abneigung - Geburtstagsfeier, Fasching	Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion) Der Schüler kann: - Einfachere Texte nach vorgegebenen Gesichtspunkten wiedergeben - Objekte, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben - Lyrische, epische und szenische Texte vortragen - In dialogischen Kommunikationssituationen kurze , verständliche, sachgerechte Beiträge einbringen - Rollen gestalten - Texte ergänzen	
C: Schule, Ausbildung und Beruf: Schulsachen, Klassenraum	- Räume in der Schule - Personen in der Schule - Einrichtung in der Schule - Schulsachen - Tätigkeiten in der Schule - Stundenplan	Allgemeine Interaktionsfähigkeit	
D: Wirtschaft, Technik, Umwelt: Eigene Wohnung Einkauf	- Beschreiben der eigenen Wohnung - Beschreiben des eignen Zimmers - Einkauf auf dem Markt und im Lebensmittelgeschäft	Der Schüler kann: - Fragen stellen - Verständnisschwierigkeiten mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen - Gewohnte Unterrichtssituationen mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen	

Verkehr Natur	- Einkaufssituationen - Fahrzeuge	- In verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen arbeiten - Sich mit vorgegebenen Redemitteln (oder vereinbarten nonverbalen Mitteln) in das Unterrichtsgespräch einbringen	Mündliche und schriftliche Texte verstehen und interpretieren
E: Politik und Geschichte: Mitwirkung	- Jahreszeiten - im Zoo - Blumen - Begrüßung, Verabschiedung - Höflichkeitsformen	- Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren - Lob/Glückwünsche ausdrücken - Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren - Mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben Wortschatz und Redemittel Der Schüler kann: - Mit einem elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen - beziehen, am Unterricht teilnehmen	Das globale Verstehen gelesener Texte mit bekannter grammatischer Struktur und bekanntem Wortschatz (gegebenenfalls nach Wiederholung) mit Hilfe von zielgerichteten Aufgaben. Die Bekanntgabe der Ergebnisse bei der Lösung einer vorgegebenen Aufgabe. Das Ergänzen von bekannten gelesenen Texten. Das Bekanntmachen der Schüler mit den geschriebenen Buchstabenformen – die Schreibtechnik entwickelnde Übungen Das Schreiben von Buchstabenverbindungen und kurzen Wörtern. Das Markieren der Zeitdauer von Lauten. Das Abschreiben von geschriebenem und später gedrucktem Muster: das Schreiben von Wörtern, Wortverbindungen und kurzen Sätzen. Diktat von Wörtern, die weniger als sechs Buchstaben haben. Das Schreiben von kurzen Wörtern aus dem Gedächtnis. Das Schreiben von kurzen Sätzen als Diktat und aus dem Gedächtnis.

		Methodenkompetenz Der Schüler kann: - Wortschatz mit eingeübten Techniken selbstständig trainieren (Wort-/Bildkarten, Übungen, Spiele etc.) - eine Frage mit einfachen, Sätzen beantworten - die wesentlichen Informationen einfacher Texte unter Anleitung markieren - aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen)	Die Förderung der Schreibtechnik – die Vorbereitung des automatisierten Schreibens Die Normen des Schreibgebrauchs einhalten. Zwei-drei zusammenhängende Sätze nach Abschreiben, nach Diktat oder aus dem Gedächtnis schreiben. Allgemeine Interaktionsfähigkeit Erfolgreiche Kommunikation in den verschiedenen Situationen, Gespräche paarweise und in Gruppen, die höfliche Anrede der Erwachsenen und der Altersgenossen. Übungen zur Selbstkenntnis, Rollenspiele. Die Aktivierung des Wortschatzes in adäquaten Situationen mit Hilfe von Veranschaulichungsmitteln. Das Anwenden von Wörtern, Wortverbindungen und Ausdrücken in Situationen. Übung der Aussprache und Intonation nach dem alltäglichen Sprachgebrauch. Methodenkompetenz Die Rolle und die Art und Weise des Lernens. Lernarten, Lernstrategien. Mit Rhythmus-, Bewegung- und
--	--	--	--

			Sprachübungen kombinierte Gedächtnisübungen (Konzentrationsübungen), Lernstrategien zum Textlernen. Kennenlernen verschiedener Informationsträger.
--	--	--	--

II. Literatur

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten, Lerninhalte
Reime, Gedichte	Reime, Gedichte: Werke von Georg Bydlinski, Robert Reineck, Eleonore Zuzak, Detlev Kersten, Jochen Krüger, Wolfgang Menzel, Manfred Mai, Hans Manz	Der Schüler kann: – kurze epische und lyrische Werke mit Hilfe des Lehrers und selbstständig lesen; – einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen; – in dramatischen Spielen mit seinen Mitschülern mitspielen	Der ungarndeutschen Literatur entnommene kurze, für Kinder geeignete Werke der Volkskultur lesen. Das Erlernen von Reimen, Sprüchen und Reimversen.
Märchen	Märchen: - Gebrüder Grimm: Der Froschkönig - Josef Michaelis: Auszähler - Gebrüder Grimm: Der süße Brei	Der Schüler kann: - die Begriffe: das Schöne und das Hässliche bezüglich der alltäglichen Erlebnisse anwenden - das Gute und das Schlechte anhand der Erlebnisse des Alltags und aus der Literatur unterscheiden	Einfache Urteile über die Darsteller der Märchen, Gedichte und der gelesenen und gehörten literarischen Werke bilden. Die Gestaltung grundlegender ethischer und ästhetischer Begriffe und Kategorien (schön, hässlich, gut, schlecht, wahr, falsch). Das Erleben alltäglicher Konflikte in dramatischen Spielen und Dramenspielen (z.B. Puppenspiel).
Kinderbücher	Ganzschrift - Eric Carle: Die kleine Raupe Nimmersatt		

III. Sprachrichtigkeit

Themenkreis	Unterthemen	Kompetenzen/Kompetenzmodell	Tätigkeiten, Lerninhalte
Morphologie und Syntax	- Wörter - themenbezogene Ausdrücke - einfache Satzstrukturen - Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz - Vollverb: Präsens - Artikel: bestimmter, unbestimmter - Genus: Maskulin, Feminin, Neutrum - Numerus: Singular, Plural - Kasus: Nominativ, Akkusativ - Adjektiv: prädikative Verwendung - Pronomen. Personalpronomen, Fragepronomen - Negation - Lokalbestimmung; Temporalbestimmung - Numeralien	Der Schüler kann: - die Bedeutung einfacher morphologischer und syntaktischer Strukturen weitgehend verstehen - häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden und weitgehend korrekt anwenden - das gelernte standardsprachliche Repertoire trotz merklichen Akzents mit wenig Fehlern aussprechen und intonieren - im örtlichen Dialekt einzelne Wörter verstehbar aussprechen, einzelne gebräuchliche feste Wendungen oder Reime annähernd richtig aussprechen und intonieren - vertraute Wörter und kurze Redewendungen oder regelmäßig benutzte Wendungen weitgehend fehlerfrei abschreiben - die Bedeutungen der Satzabschlusszeichen erkennen	Auf dieser Stufe wird Sprachrichtigkeit implizit, in den Sprachhandlungen integriert unterrichtet. Das Aufzählen der Laute des deutschen Alphabets. Der Gebrauch des Alphabets in Aufgaben.
Aussprache und Intonation	- Reime - Sprüche - Zungenbrecher - Gedichte - Lieder		
Rechtschreibung und Zeichensetzung	- Zeichensystem - Klein und Großbuchstaben - Diphthongen und von dem Ungarischen - abweichende Buchstaben - Zeichensetzung		

Fächerübergreifende Aspekte**A. Deutsche Volkskunde:**

Die eigene Person des Schülers in der Familie, die Benennung der Familienmitglieder
Die Kenntnis über grundlegende familiäre und verwandtschaftliche Beziehungen
Die Erstellung eines Stammbaumes
Die Beschreibung von Personen und Gegenständen anhand von Fotos, die Beantwortung themenbezogener Fragen
Die Darstellung der Familienmitglieder in spielerischer Form
Das sichere Lesen des Wortmaterials in Bezug auf Personen, Lebewesen, Gegenstände und Erscheinungen
Lebende Traditionen
Charakterisierung der Familienmitglieder

B. Gesang-Musik:

Deutsche Kinderlieder
Die Entwicklung des Gehörs
Tempo, Rhythmus

C. Visuelle Kultur:

Die Darstellung von Bildern und einfachen z.B. erfundenen oder erlebten Handlungen mit Bildern (z.B. mit Zeichnung, Bilderserie und Foto)
Der Gebrauch von bildnerischen Darstellungen beim Textverstehen
Das Anwenden von Linienkombinationen, die den Richtungswechsel unterstützen
Raumwahrnehmung, Feinmotorik, ästhetische Ansprüche; Fähigkeitsförderndes Anwenden verschiedener Linientypen
Kostüm, Requisit, Kulisse
Bildliche Analoge zu behandelten Texten suchen
Fragen bezüglich der gesehenen Informationen, Kenntnisse und Erlebnisse formulieren
Visuelle Darstellung erlebter, vorgestellter oder gelesener Ereignisse
Illustrieren von Märchen und Geschichten, das Wachrufen und die Darstellung eigener Medienerlebnisse (z.B. Rollenspiel)

D. Technik, Lebensführung und Praxis:

Das Lesen und Verstehen von Anweisungen auch in deutscher Sprache

E. Körpererziehung und Sport:

Harmonische Bewegung

F. Drama und Tanz:

Situationsspiele
Dramatische und Improvisationsspiele
Teilnahme am dramatischen Spiel

G. Ethik:

Zwischenmenschliche Kontakte; allgemeine Normen des Benehmens
Familienmitglieder, Liebe, Freundschaft

H. Ungarische Sprache und Literatur:

Wortverbindungen, Sätze

Werke der Volksdichtung, Gattungen

I. *Heimat- und Sachkunde:*

Die unmittelbare Umgebung des Schülers

Informationsgewinnung

Mensch und seine Umgebung

J. *Mathematik*

Textaufgaben

K. *Alle Unterrichtsfächer:*

Zusammenhängendes Sprechen

Erwartungshorizont am Ende der zweijährigen Stufe

Der Schüler soll verständlich sprechen, die grundlegenden Regeln der mündlichen Kommunikation anwenden. Er soll die einfachen Erklärungen, Anweisungen und Mitteilungen seiner Mitschüler verstehen. Er soll Fragen situationsgerecht beantworten. Er soll seinen Wortschatz bei Textgestaltungsaufgaben aktivieren. Er soll die Höflichkeitskonventionen der Vorstellung, der Anrede und der Begrüßung benutzen. Er soll zur Bildung einiger zusammenhängender Sätze fähig sein. Er soll Auswendiggelerntes textgetreu wiedergeben. Er soll routinemäßig Wörter und grundlegende Ausdrücke benutzen. Er soll danach streben, bekannte und eingeübte Texte fließend und genau vorzulesen. Mit Hilfe von gelenkten Aufgaben soll er das Wesen des Gelesenen hervorheben.

Seine Schrift soll geordnet und präzise sein.

Er soll die Laute *sch*, *s*, *z*, *v*, *ä* in den gelernten Wörtern, sowie die erworbenen Vokabeln richtig schreiben. Die einfachen Wörter soll er richtig trennen.

Er soll mit dem grundlegenden Ziel des Lernens im Klaren sein, sein Urteilsvermögen, seine ethische, ästhetische und geschichtliche Kompetenz sollen altersgerecht entwickelt sein.

Er soll gegenüber der Entwicklung seiner muttersprachlichen Fähigkeiten offen und motiviert sein. Seine Entwicklung in Bezug auf die Teilkompetenzen der deutschen Sprache soll wohlproportioniert sein.

Jahrgang 3–4

Die Förderung der Sprechfertigkeit, des Verstehens, der Interpretation und Produktion von Texten ist die kontinuierliche Aufgabe des Nationalitätenlehrers. Die Entwicklung der Lesetechnik zum Werkzeug bildet die Bedingung zum Verstehen schriftlicher Texte. Mit der Interpretation und Bearbeitung der Texte werden Schüler zum selbstständigen Anwenden grundlegender Textoperationen vorbereitet. Die Bearbeitung der Lesestücke fördert den kritischen Sinn der Schüler, ihre Urteilsfähigkeit und ihre Empathie. Sie entwickelt die Fähigkeit, fremde Standpunkte zu akzeptieren, einen eigenen Standpunkt zu formulieren, sowie sich auf die Realisierung des sprachlichen Ausdrucks zu konzentrieren. Sie ermöglicht im Zusammenhang mit einfachen alltäglichen und literarischen Textformen Erfahrungen zu sammeln, einfache alltägliche und literarische Ausdrucksformen zu entdecken, die deutsche Sprache, sowie die Sitten und Bräuche der Kultur der Ungarndeutschen kennenzulernen und die Leselust zu fördern.

Das Erlernen der einfachen Techniken der schriftlichen Textproduktion erfolgt durch die Bearbeitung von Lesestücken unterschiedlicher Themen und Texttypen. Diese dienen als Muster für die Aufsätze der Kinder, sie öffnen die Wege zu den späteren kreativen Werken, zum selbstständigen Ausdruck der Fantasie, der Gefühle und der Gedanken. Auch die Texte, die Quellen der Wortschatzentwicklung sind, tragen zum anspruchsvollen Selbstausdruck und zur Entwicklung dieser Fähigkeit bei.

Die Herausbildung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen, eingebettet in die Förderung der Fähigkeit des Leseverstehens, dient zur intensiven Entwicklung der Fähigkeit des Kenntniserwerbs. Das Erlernen der Lerngewohnheiten und Lerntechniken ist sehr wichtig.

Im Jahrgang 3-4 ist das Ziel des Unterrichts im Bereich des Schreibens und der Rechtschreibung die differenzierte Herausbildung der dem Alter und den Bildungsansprüchen entsprechenden Schreibtechnik. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung des Schreibens als ein Mittel, das das Lernen und den schriftlichen Selbstausdruck unterstützt, wobei auf Lesbarkeit, Ordnung und Richtigkeit geachtet werden soll.

Erziehungs-und Entwicklungsziele der thematischen Einheit

1. Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher Texte

Die Förderung der Sprechfertigkeit, des Verstehens, der Deutung und Produktion von mündlichen Texten.

Die Weiterentwicklung des Sprechens und des Verstehens.

Die Förderung der sprachlichen Selbstständigkeit, die richtige Deutung der Anweisungen und der Aufgaben des Lehrers, sowie ihre Lösung.

Die Förderung der Fähigkeit zur mündlichen Textproduktion.

2. Mündliche und schriftliche Texte verstehen und interpretieren

Förderung und Automatisierung der Lesetechnik, die Unterstützung der Herausbildung des fließenden Lesens, Einführung von Lesestrategien, die Herausbildung des sinngerechten Lesens.

3. Förderung des Schreibgebrauchs

Entwicklung zum automatisierten Schreiben.

Bei Beschleunigung des Schreibtempos die Richtigkeit, die Ordnung und die Ästhetik des Schriftbildes als Wert akzeptieren.

4. Übungen zur Textproduktion

Mündliches Gestalten von Geschichten.

Die Förderung der Fertigkeit zur schriftlichen Textproduktion.

5. Allgemeine Interaktionsfähigkeit

Zunehmende Selbstständigkeit in dem sprachlichen Ausdruck der Schüler, in der Ausführung der mündlichen und schriftlichen Aufgabenstellungen.
Das Streben nach einer in den unterschiedlichsten Situationen durchgeführten erfolgreichen mündlichen Kommunikation.

6. Linguistische Kompetenz

Die sprachliche Kommunikationsfähigkeit, die Förderung der Qualität des Sprachgebrauchs.
Das Anwenden der Grammatik- und Sprachgebrauchskenntnisse bezüglich der Satzarten, Wörter und Wortarten.

7. Literatur

Das Kennenlernen literarischer Werke.
Vertiefung der Fertigkeiten für das Textverstehen, die Unterstützung des Wahrnehmens von Literaturerlebnissen.
Das Bekanntmachen der Schüler mit den Sitten und Bräuchen der deutschen Nationalität, die sich an die Inhalte der Lesestücke anknüpfen.
Die Aneignung von elementaren literarischen Kenntnissen durch Erfahrungen (z.B. Gedicht, Reim, Märchen, Darsteller) mit Hilfe von Einfühlung, Fantasie, der Förderung der Assoziationsfähigkeit, Spiel, Rhythmusübungen, Liedern und Musik.

8. Landeskunde - Alltagsthemen

Die Aneignung von Kenntnissen im Bereich der Alltagsthemen.
Vertiefung des Wortschatzes und der Fertigkeiten des Textverstehens. An den Inhalt der Lesestücke gebunden Bekanntmachung mit den Traditionen der deutschen Volksgruppe.

9. Methodenkompetenz

Die Förderung der Fähigkeit zum selbstständigen, effektiven Lernen

Bewertung der Schüler

Das Fach Deutsche Sprache und Literatur wird mit einer Schulnote bewertet. In die Bewertungen der Schülerleistungen sind die mündlichen und schriftlichen Arbeitsergebnisse in den Kompetenzbereichen (Sprechen und Hören, Schreiben, Lesen- mit Texten umgehen, Methoden und Arbeitstechniken) einzubeziehen. Zu bewerten sind die Schülerleistungen, d.h. vor allem Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, aber auch Mitarbeit und Sorgfalt.

Am Ende des Lernbereichs soll eine Kontrolle (Tests, Arbeitsblätter, schriftliche Arbeiten sowie Aufsatzschreiben in verschiedenen Texttypen mit situationsgerechten Redemitteln) eingebaut werden.

Zu den mündlichen Leistungen könnten: mündliche Leistungskontrolle, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, szenische Darstellungen, Präsentationen, Schülerwettbewerbe, Vortragen auswendig gelernter Texte, erzählen, beschreiben, Rollenspiel, Hausaufgaben gehören.

Deutsche Sprache und Literatur, Jahrgang 3
Stundenzahl: 180 Stunden/pro Jahr; 5 Stunden/pro Woche

Lernbereich/Entwicklungsziel	Stundenzahl
Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte	18
Gestaltung mündlicher und schriftlicher Texte	37
Methodenkompetenz	7
Landeskunde – Alltagsthemen	64
Linguistische Kompetenz – Sprachrichtigkeit	33
Literatur	11
Wiederholung am Ende des Jahres	5
Insgesamt	175+5*

+5* Geplante Projektwoche während des Schuljahres

Vorkenntnisse

Das Anwenden der Grundformen der alltäglichen Kommunikation als Gewohnheit.

Fragen, Anweisungen, Bitten, Informationen, sowie das Verstehen vermittelter Kenntnisse.

Kenntnisse, die sich auf die Sprache, geschriebene Sprache und das Lesen beziehen, und der Fähigkeitsentwicklung der gegebenen Altersstufe entsprechend relevant sind.

Das Abschreiben von Wörtern, Wortverbindungen, kurzen Sätzen nach geschriebener und gedruckter Vorlage, nach Diktat.

Satzbildung. Das Verbinden von Sätzen.

Das Aneignen der zur erfolgreichen Kommunikation notwendigen grundlegenden Kompetenzen.

Die sprachliche Kommunikationsfähigkeit, die Förderung der Qualität des Sprachgebrauchs.

Das Anwenden der Grammatik- und Sprachgebrauchkenntnisse bezüglich der Satzarten, Wörter und Wortarten.

Elementare literarische Kenntnisse im Bereich des Textverstehens.

Eine mündliche Kommunikation über einfachere Alltagsthemen führen, dazu schriftliche Aufgaben lösen.

Die dem Alter entsprechende Stufe der Selbstkenntnis, Erkennen der persönlichen Lernerfolge und Lernschwierigkeiten.

Das Kennen von moralischen und ästhetischen Kategorien, Meinungsäußerung in einfachen Situationen.

I. Landeskunde

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten, Lerninhalte
A: Persönliche Lebensgestaltung Eigene Person und Verwandschaftsbeziehungen	- meine Freunde und ich - neue Mitglieder in der Familie - Beim Arzt, Krankheiten - Unfall - Freizeit in den verschiedenen Jahreszeiten, Sport und Spiele, Hobbys - Ausflug	Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen) Der Schüler kann: - Aufgrund der Gestaltung von Texten oder Kombination von Texten und Visualisierungen den Informationsgehalt eines Textes global benennen - Einfach formulierte Informationen in Texten auffinden - Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u.U. nach Wiederholung) mit Hilfe geschlossener Aufgaben umfassend verstehen - Bilder und Illustrationen in ihren wesentlichen Elementen mit sprachlich einfachen Mitteln benennen - Richtige und falsche Aussagen in Bezug auf einen Text unterscheiden und am Text belegen - Inhaltliche Beziehungen zwischen Text und Visualisierung erkennen - Sich mit sachorientierten Text unter vorgegebenen Fragestellungen auseinandersetzen - Inhalte von Texten in eine andere Darstellungsform bringen, wobei die eigene Interpretation deutlich werden kann - Objektive, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben - Lyrische, epische und szenische Texte vortragen - Vorgegebenen Strukturen und Sprachmittel schriftlich variieren	Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher Texte Das Anwenden der richtigen Intonation und Betonung während der mündlichen Kommunikation, beim Lesen von Sätzen, Texten und beim Vortragen von Auswendiggelerntem. Das Verstehen der Botschaft, des emotionalen Inhaltes eines einfachen Textes im Prozess der sprachlichen Kommunikation; das Rekonstruieren des Inhaltes nach angegebenen Gesichtspunkten. Das Darstellen von Erlebnissen, Gedanken, Gefühlen und Gegenständen, das Wachrufen und Darstellen von Geschehnissen, sowie ihre Formulierung in einfachen und zusammengesetzten Sätzen den Sprachsituationen entsprechend nach vorher angegebenen Gesichtspunkten mit den gelernten sprachlichen Mitteln. Das Verstehen von Fragen, Anweisungen, Bitten, Informationen und vermittelten Kenntnissen. Textverstehen anhand der Deutung von Hörtexten und/oder begleitender Veranschaulichungsmaterialien. Produktion eines bestimmten Textes anhand von Bildern und Illustrationen.
B: Gesellschaftliches Leben Ernährung Feste in der Schule und in der Familie	- Benehmen beim Tisch - Speisekarte - Feste ergänzt durch Muttertag, Pfingsten - Einladungen und Glückwünsche		
C: Schule, Ausbildung und Beruf Schulsachen, Klassenraum	- Schulfreunde - Konflikte in der Schule		
D: Wirtschaft, Technik, Umwelt Einkauf Verkehr Natur	- Einkauf im Supermarkt / Einkaufszentrum - Schulweg - Wetter, Wetterkalender - Blumen, Pflanzen - Umweltschutz		
E: Politik und Geschichte Mitwirkung und Mitverantwortung	- Gratulationsformen - Höflichkeitsformen - Regeln in der Klasse/Schule		

		Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion) Der Schüler kann: - Einfachere Texte nach vorgegebenen Gesichtspunkten wiedergeben - Objekte, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben - Lyrische, epische und szenische Texte vortragen - In dialogischen Kommunikationssituationen kurze , verständliche, sachgerechte Beiträge einbringen - Die Ergebnisse der Bearbeitung einer Aufgabe darstellen - Rollen gestalten - Texte ergänzen, umgestalten Allgemeine Interaktionsfähigkeit Der Schüler kann: - Einfache Auskünfte geben - Fragen stellen - Verständnisschwierigkeiten mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen - Gewohnte Unterrichtssituationen mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen - In verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen arbeiten - sich mit vorgegebenen Redemitteln (oder vereinbarten nonverbalen Mitteln) in das Unterrichtsgespräch einbringen - Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren - Lob/Glückwünsche ausdrücken	Erweiterung und Präzisierung des Wortschatzes durch Deutungerschließung aus dem Kontext und durch begriffliche Identifikation mit Bildern, Vorstellungen und bildlichen Kompositionen. Mündliche und schriftliche Texte verstehen und interpretieren Das Üben von Lesetechniken, ihre kontinuierliche Verbesserung, die Herausbildung der sicheren Lesefertigkeit. Das Kennenlernen und das Verstehen von altersspezifischen und belletristischen Lehrbuchtexten. Das Anwenden von grafischen Systemen (Abbildungen, Tabellen) im Interesse des effektiveren Textverstehens. Das Rekonstruieren und die Weitergabe der zu der Lektion gehörenden Vorkenntnisse, der persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen. Die Kenntnis und das Anwenden von Lesestrategien, von den das Leseverstehen unterstützenden Techniken zum effektiveren Verstehen. Förderung des Schreibgebrauchs Die Entwicklung der Schreibtechnik, die Festigung der richtigen Schreibgewohnheiten. Die Erhöhung des Tempos und des Schwungs beim
--	--	---	---

		- Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren - Mit vorgegebenen sprachlichen Mitteln Höflichkeitskonventionen einhalten - Mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben Wortschatz und Redemittel Der Schüler kann: - Mit einem elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen, am Unterricht teilnehmen Methodenkompetenz Der Schüler kann: - ein Wörterheft führen und benutzen - Printmedien zur Informationsgewinnung nutzen (z.B. Kinderwörterbuch / Bildwörterbuch) - eine Frage mit einfachen, aufeinander bezogenen Sätzen beantworten - die wesentlichen Informationen einfacher Texte unter Anleitung markieren - aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen)	Schreiben. Das Schreiben von Wortreihen und Sätzen durch Abschreiben und nach Diktat. Die Herausbildung einer individuellen Schrift mit dem Anspruch auf ein geordnetes, sauberes und lesbares Schriftbild. Bei Bedarf die Verbesserung der Lesbarkeit. Übungen zur Textproduktion Grundlegendes über die Rolle und Merkmale des Titels. Beschreibungen über einen einfachen Gegenstand, über eine Pflanze oder ein Tier anfertigen. Charakterisierung über einen Menschen schreiben. Das Formulieren von Dialogen in bekannten Themen. Das Formulieren von kurzen Texten als Nachricht. Das Korrigieren von Aufsätzen mit der Hilfestellung des Lehrers. Allgemeine Interaktionsfähigkeit Zunehmende Selbstständigkeit des Schülers beim Lösen der Aufgaben. Das Finden von wichtigen Informationen im Text. Das Verstehen der schon früher gelernten Sprachstrukturen und des
--	--	---	---

			Wortschatzes im Text mit Hilfe von Ergänzungsaufgaben. Kommunikation in verschiedenen Situationen in Partner- und Gruppen-gesprächen. Der Einsatz des in dem täglichen Sprachgebrauch am häufigsten vorkommenden Wortschatzes.
--	--	--	---

II. Literatur

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten, Lerninhalte
Reime und Gedichte Märchen Ganzschrift Zeitschrift	Reime, Gedichte - Lesen die Werke von ungarndeutschen und deutschen Autoren Märchen: - Josef Michaelis: Der Fisch und der Frosch Ganzschrift: - Janosch: Post für den Tiger Mini Spatzenpost NZ Junior Comichefte	Der Schüler kann: - das Wesentliche literarischer Texte verstehen, deren Inhalt kurz zusammenfassen - die bekanntesten Gattungen nennen; - kurze epische und lyrische Werke selbstständig lesen; - einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen; - in dramatischen Spielen mit seinen Mitschülern mitspielen. Der Schüler kann: - die Begriffe: das Schöne und das Hässliche bezüglich der alltäglichen Erlebnisse anwenden - das Gute und das Schlechte anhand der Erlebnisse des Alltags und aus der Literatur unterscheiden - Alltagskonflikte mit Spiel (Puppenspiel, Situationsübung) ableiten	Literatur Die Beobachtung der Themen literarischer Texte. Das Lesen und das Verstehen der Inhalte der Werke deutscher und ungarndeutscher Literatur. Das Verbinden von Bewegungen und Textvorsagen. Dramatische Darstellung oder Puppentheater-Aufführung kurzer Märchen und Geschichten. Mit Rhythmus-, Bewegungs- und Sprechübungen kombinierte Gedächtnisübungen. Teilnahme an Gruppenspielen. Das Dramatisieren gelernter Volksbräuche.

III. Sprachrichtigkeit

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten, Lerninhalte
Morphologie und Syntax	- Vollverb: Präsens - Hilfsverben: haben, sein - Artikel: bestimmter, unbestimmter - Genus: Maskulin, Feminin, Neutrum - Numerus: Singular, Plural - Kasus: Nominativ, Akkusativ - Adjektiv: prädikative Verwendung - Zahlwörter - Pronomen: Personalpronomen, Fragepronomen - Negation - Lokaladverbien, Temporaladverbien - Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz	Der Schüler kann: - die Bedeutung einfacher morphologischer und syntaktischer Strukturen verstehen - häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden und korrekt anwenden - das gelernte standardsprachliche Repertoire trotz merklichen Akzents mit wenig Fehlern aussprechen und intonieren - einzelne gebräuchliche feste Wendungen oder Reime annähernd richtig aussprechen und intonieren - den Satz mit großen Anfangsbuchstaben beginnen und ihn mit Satzzeichen schließen - im vertrauten Repertoire die gelernten Regeln der Rechtschreibung mit Sicherheit anwenden	Das imitative Anwenden der grammatischen Kenntnisse den Normen der heutigen deutschen Sprache entsprechend. Die Förderung der Sprachkultur durch den annähernd adäquaten Gebrauch der grammatischen Formen. Sprachliches Modelllernen in grundlegenden Kommunikationssituationen. Bedeutung der Wörter, Wortschatz: idiomatische Wendungen, Sprichwörter, Redewendungen. Das Anwenden der häufigsten Regeln der Sprachrichtigkeit und Rechtschreibung sowie der Interpunktionszeichen.
Aussprache und Intonation	- Reime, Sprüche, Gedichte - Zungenbrecher - Lieder - Situationsgespräche - Satzarten	- geordnete, lesbare schriftliche Arbeiten - Wörter und Sätze schreiben durch Kopien, Diktat und aus dem Gedächtnis	
Rechtschreibung und Zeichensetzung	- Zeichensetzung - Laute und Buchstaben - Wörter, Silben - Rechtschreiberegeln	- die Rechtschreibung durch Selbstkontrolle kontrollieren und diese falls nötig korrigieren	

Fächerübergreifende Aspekte

- A. *Alle Unterrichtsfächer:*
Zusammenhängendes Sprechen,
Lesbare, schöne und geordnete Heftführung
- B. *Deutsche Volkskunde:*
Charakterisierung der Familienmitglieder.
Zusammenarbeit und Übernehmen von Verantwortung in den Alltagen.
Dialektale Ausdrücke kurzer gereimter Texte.
Die mit den behandelten Themen zusammenhängenden Kenntnisse.
- C. *Gesang-Musik:*
Deutsche Kinderlieder.
- D. *Visuelle Kultur:*
Illustrieren von Märchen und Geschichten, das Wachrufen und die Darstellung eigener Medienerlebnisse (z.B. Rollenspiel).
Anhand von persönlichen Erlebnissen und literarischen Texten Bilder anfertigen.
Zu den Informationen, Kenntnissen und Erlebnissen Fragen stellen.
Die Beobachtung der Naturerscheinungen, das Abschreiben und die Darstellung der Erfahrungen.
Die Darstellung einer einfachen Handlung mit Bildserie.
Märchen, Geschichten und ihre Animations-sowie Filmadaptionen.
Visuelle Darstellung und Bearbeitung der Erlebnisse anhand von gelesenen und vorgelesenen Texten bzw. Verfilmungen (z.B. Zeichnen, Malen).
Suche nach bildlichen Analogien zu den gelernten Texten.
Das Formulieren von Fragen bezüglich der gesehenen Information, Kenntnis und des Erlebnisses.
- E. *Heimat- und Sachkunde:*
Selbstständiges Lernen, die Entwicklung der Textbearbeitung,
Darstellende Beschreibung des Gelernten.
Informationserwerb über die lebende und leblose Natur.
- F. *Ethik:*
Ich selbst; meine Welt.
Die zwischen-menschlichen Kontakte; die allgemeinen Normen des Benehmens.
Gestaltung des Wertesystems.
Engere und weitere Umgebung, Freundschaft.
- G. *Drama und Tanz:*
Situationsspiele.
Dramatische und improvisatorische Spiele.

H. Ungarische Sprache und Literatur:

Volksdichtung. Die Aufführung lyrischer, epischer und dramatischer Texte, die Gestaltung von Rollenspielen.

Das Erlernen von Reimen und Sprichwörtern, das Lesen von Gedichten und Märchen.

Erwartungshorizont am Ende des dritten Jahrgangs

Der Schüler kennt und wendet die grundlegenden mündlichen Kommunikationsregeln an. Er versteht die einfachen Erklärungen, Anweisungen und die Mitteilungen seiner Mitschüler.

Auf Fragen gibt er mit dem kennengelernten Wortschatz verständliche Antworten.

Er benutzt die sprachlichen Mittel der Höflichkeitskonventionen der Vorstellung, der Anrede und des Grußes von Erwachsenen und Altersgleichen sicher.

Mit der geübten Lesetechnik liest er fließend bekannte Texte und versteht sie.

Sein Schriftbild ist geordnet, sein Schreibtempo ist entsprechend.

Seine Fähigkeit zur schriftlichen Textproduktion innerhalb des routinemäßig benutzten Wort- und Ausdrucksstoffes ist auf einem seinem Alter entsprechenden Niveau.

Er versteht die Aufgaben, Anweisungen, kann auf sie mündlich und schriftlich entsprechend reagieren.

Er verwendet die erworbenen Sprachregeln richtig. Er versteht den Sinngehalt von Alltagsthemen und literarischen Werken, er entdeckt ihre ästhetischen Eigenarten.

Er kann die Gestalten literarischer Werke auch aus moralischen Aspekten beurteilen.

Er ist zum Lernen motiviert; ist zum selbstständigen Lernen fähig.

Deutsche Sprache und Literatur Jahrgang 4
Stundenzahl: 180 Stunden/pro Jahr; 5 Stunden/pro Woche

Lernbereich/Entwicklungsziel	Stundenzahl
Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte	19
Gestaltung mündlicher und schriftlicher Texte	37
Methodenkompetenz	8
Landeskunde – Alltagsthemen	64
Linguistische Kompetenz – Sprachrichtigkeit	31
Literatur	11
Wiederholung am Ende des Jahres	5
Insgesamt	175+5*

+5* Geplante Projektwoche während des Schuljahres

Vorkenntnisse

Das Anwenden der Grundformen der alltäglichen Kommunikation als Gewohnheit.

Fragen, Anweisungen, Bitten, Informationen, sowie das Verstehen vermittelter Kenntnisse.

Kenntnisse, die sich auf die Sprache, geschriebene Sprache und das Lesen beziehen, und der Fähigkeitsentwicklung der gegebenen Altersstufe entsprechend relevant sind.

Das Abschreiben von Wörtern, Wortverbindungen, kurzen Sätzen nach geschriebener und gedruckter Vorlage, nach Diktat.

Satzbildung. Das Verbinden von Sätzen.

Das Aneignen der zur erfolgreichen Kommunikation notwendigen grundlegenden Kompetenzen.

Die sprachliche Kommunikationsfähigkeit, die Förderung der Qualität des Sprachgebrauchs.

Das Anwenden der Grammatik- und Sprachgebrauchskenntnisse bezüglich der Satzarten, Wörter und Wortarten.

Elementare literarische Kenntnisse im Bereich des Textverstehens.

Eine mündliche Kommunikation über einfachere Alltagsthemen führen, dazu schriftliche Aufgaben lösen.

Die dem Alter entsprechende Stufe der Selbstkenntnis, Erkennen der persönlichen Lernerfolge und Lernschwierigkeiten.

Das Kennen von moralischen und ästhetischen Kategorien, Meinungsäußerung in einfachen Situationen.

I. Landeskunde

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten/Lerninhalte
A: Persönliche Lebensgestaltung Eigene Person und Verwandschaftsbeziehungen	- äußere Beschreibung der eigenen Person - Tätigkeiten in der Familie - Tagesablauf, die genauen Uhrzeiten, - Körper, Körperteile - Beim Arzt, Krankheiten - Hygiene, Körperpflege - Freizeit, Sport und Spiele, Hobby - Klassenausflug	Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen) Der Schüler kann: - Aufgrund der Gestaltung von Texten oder Kombination von Texten und Visualisierungen den Informationsgehalt eines Textes global benennen - Einfach formulierte Informationen in Texten auffinden - Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u.U. nach Wiederholung) mit Hilfe geschlossener Aufgaben umfassend verstehen - Bilder und Illustrationen in ihren wesentlichen Elementen mit sprachlich einfachen Mitteln benennen - Richtige und falsche Aussagen in Bezug auf einen Text unterscheiden und am Text belegen - Texte in sinnvolle Einheiten gliedern, bzw. aus Teilen Texte rekonstruieren - Den subjektiven Eindruck den mündlicher oder schriftlicher Text hervorruft mit einfachen sprachlichen Mitteln ausdrücken - In linearen Texten die Problematik von Handlungen oder Konfliktlösungen erkennen - Inhaltliche Beziehungen zwischen Text und Visualisierung erkennen - Sich mit einem sachorientierten Text unter vorgegebenen Fragestellungen auseinandersetzen - Inhalte von Texten in eine andere Darstellungsform bringen, wobei die eigne Interpretation deutlich werden kann	Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher Texte Das Anwenden der richtigen Intonation und Betonung während der mündlichen Kommunikation, beim Lesen von Sätzen, Texten und beim Vortragen von Auswendiggelerntem. Das Verstehen der Botschaft, des emotionalen Inhaltes eines einfachen Textes im Prozess der sprachlichen Kommunikation; das Rekonstruieren des Inhaltes nach angegebenen Gesichtspunkten. Das Darstellen von Erlebnissen, Gedanken, Gefühlen und Gegenständen, das Wachrufen und Darstellen von Geschehnissen, sowie ihre Formulierung in einfachen und zusammengesetzten Sätzen den Sprachsituationen entsprechend nach vorher angegebenen Gesichtspunkten mit den gelernten sprachlichen Mitteln. Das Verstehen von Fragen, Anweisungen, Bitten, Informationen und vermittelten Kenntnissen.
	B: Gesellschaftliches Leben Ernährung Feste in der Schule und in der Familie		
	- einfache Rezepte und deren Zutaten - ergänzt durch Ostern - Einladungen und Glückwünsche - der erste Schultag - Aktivitäten in der Schule - im Klassenraum, auf dem Schulhof		

D: Wirtschaft, Technik, Umwelt Eigene Wohnung Einkauf Verkehr Natur	- Umzug - Orientierung in der Umgebung	Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion) Der Schüler kann: - Einfachere Texte nach vorgegebenen Gesichtspunkten wiedergeben - Objekte, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben - Lyrische, epische und szenische Texte vortragen - Vorgegebenen Strukturen und Sprachmittel schriftlich variieren - In monologischen Kommunikationssituationen eigene Arbeitsergebnisse wiedergeben - In dialogischen Kommunikationssituationen kurze, verständliche, sachgerechte Beiträge einbringen - Inhaltliche Zusammenhänge in einem Text darstellen mit vorgegebenen, einfachen Darstellungsformen und vorgegebenen Sprachmitteln - Die Ergebnisse der Bearbeitung einer Aufgabe darstellen - Texte in sinnvolle Einheiten gliedern, bzw. aus Teilen Texte rekonstruieren - Seine/ihre Meinung formulieren - In dialogischen Kommunikationssituationen Zustimmung, Zweifel/Unsicherheit und Ablehnung formulieren - Rollen gestalten - Texte ergänzen, umgestalten	Textverstehen anhand der Deutung von Hörtexten und/oder begleitender Veranschaulichungsmaterialien. Produktion eines bestimmten Textes anhand von Bildern und Illustrationen.
	- Einkaufssituationen - Beschreibung der Waren		Erweiterung und Präzisierung des Wortschatzes durch Deutungser-schließung aus dem Kontext und durch begriffliche Identifikation mit Bildern, Vorstellungen und bildlichen Kompositionen.
	- Jahreszeiten - Merkmale der eigenen Tiere - Verpflegung der eigenen Haustiere		Mündliche und schriftliche Texte verstehen und interpretieren Das Üben von Lesetechniken, ihre kontinuierliche Verbesserung, die Herausbildung der sicheren Lesefertigkeit.
	E: Politik und Geschichte Mitwirkung	- Begrüßung, Verabschiedung - Höflichkeitsformen	Das Kennenlernen und das Verstehen von altersspezifischen und belletristischen Lehrbuchtexten. Das Anwenden von grafischen Systemen (Abbildungen, Tabellen) im Interesse des effektiveren Textverstehens.
		Allgemeine Interaktionsfähigkeit Der Schüler kann: - Einfache Auskünfte geben	Das Rekonstruieren und die Weitergabe der zu der Lektion gehörenden Vorkenntnisse, der

		- Fragen stellen - Verständnisschwierigkeiten mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen - Gewohnte Unterrichtssituationen mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen - In verschiedenen Sozial- und in Arbeitsformen arbeiten und Arbeitsformen arbeiten und dabei Arbeitsanweisungen bezüglich der Lehrmaterialien, Lernwerkzeuge und gebräuchlicher Geräte umsetzen - Sich mit vorgegebenen Redemitteln (oder vereinbarten nonverbalen Mitteln) in das Unterrichtsgespräch einbringen - Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren - Lob/Glückwünsche ausdrücken - Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren - Mit vorgegebenen sprachlichen Mitteln Höflichkeitskonventionen einhalten - Mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben Wortschatz und Redemittel Der Schüler kann: - Mit einem elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen, am Unterricht teilnehmen Methodenkompetenz Der Schüler kann:	persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen. Die Kenntnis und das Anwenden von Lesestrategien, von den das Leseverstehen unterstützenden Techniken zum effektiveren Verstehen. Förderung des Schreibgebrauchs Die Entwicklung der Schreibtechnik, die Festigung der richtigen Schreibgewohnheiten. Die Erhöhung des Tempos und des Schwungs beim Schreiben. Das Schreiben von Wortreihen und Sätzen durch Abschreiben und nach Diktat. Die Herausbildung einer individuellen Schrift mit dem Anspruch auf ein geordnetes, sauberes und lesbares Schriftbild. Bei Bedarf die Verbesserung der Lesbarkeit. Übungen zur Textproduktion Grundlegendes über die Rolle und Merkmale des Titels. Beschreibungen über einen einfachen Gegenstand, über eine Pflanze oder ein Tier anfertigen. Charakterisierung über einen Menschen schreiben. Das Formulieren von Dialogen in bekannten Themen.
--	--	---	--

		- eine Frage mit einfachen, aufeinander bezogenen Sätzen beantworten - die wesentlichen Informationen einfacher Texte unter Anleitung markieren - aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen) - aus geschriebenen Texten gezielt Basisinformationen entnehmen - Printmedien zur Informationsgewinnung nutzen (z.B. Kinderwörterbuch / Bildwörterbuch) - Wortschatz mit eingeübten Techniken selbstständig trainieren (Wort-/Bildkarten, Übungen, Spiele etc.) - ein Wörterheft führen und benutzen	Das Formulieren von kurzen Texten als Nachricht. Das Korrigieren von Aufsätzen mit der Hilfestellung des Lehrers. Allgemeine Interaktionsfähigkeit Zunehmende Selbstständigkeit des Schülers beim Lösen der Aufgaben. Das Finden von wichtigen Informationen im Text. Das Verstehen der schon früher gelernten Sprachstrukturen und des Wortschatzes im Text mit Hilfe von Ergänzungsaufgaben. Kommunikation in verschiedenen Situationen in Partner- und Gruppen-gesprächen. Der Einsatz des in dem täglichen Sprachgebrauch am häufigsten vorkommenden Wortschatzes.
--	--	---	---

II.Literatur

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten/Lerninhalte
Reime, Gedichte	Reime, Gedichte - Lesen die Werke von ungarndeutschen und deutschen Autoren	Der Schüler kann: - das Wesentliche literarischer Texte verstehen, deren Inhalt kurz zusammenfassen - die bekanntesten Gattungen nennen;	Literatur Die Beobachtung der Themen literarischer Texte. Das Lesen und das Verstehen der

Zeitschrift	Spatzenpost NZ Junior	- kurze epische und lyrische Werke selbstständig lesen; - einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen; - in dramatischen Spielen mit seinen Mitschülern mitspielen.	Inhalte der Werke deutscher und ungarndeutscher Literatur.
Märchen	Märchen: Josef Michaelis: Der Maulwurf und die Feldmaus Der Papagei	Der Schüler kann:	Das Verbinden von Bewegungen und Textvorsagen.
Ganzschrift	Ganzschrift Manfred Mainz: Und alles wegen Marius	- die Begriffe: das Schöne und das Hässliche bezüglich der alltäglichen Erlebnisse anwenden - das Gute und das Schlechte anhand der Erlebnisse des Alltags und aus der Literatur unterscheiden - Alltagskonflikte mit Spiel (Puppenspiel, Situationsübung) ableiten - die kulturelle Vielfalt im Alltagsleben wahrnehmen	Dramatische Darstellung oder Puppentheater-Aufführung kurzer Märchen und Geschichten. Mit Rhythmus-, Bewegungs- und Sprechübungen kombinierte Gedächtnisübungen. Teilnahme an Gruppenspielen. Das Dramatisieren gelernter Volksbräuche.

III. Sprachrichtigkeit

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen/Kompetenzmodell	Tätigkeiten/Lerninhalte
Morphologie und Syntax	- Vollverb: Präsens, Perfekt - Konjugation der Verben - Modalverben: können, müssen, dürfen - Artikel: bestimmter, unbestimmter - Genus: Maskulin, Feminin, Neutrum - Numerus: Singular, Plural - Kasus: Nominativ, Akkusativ, Dativ - Adjektiv: prädikative Verwendung in der Funktion des Adverbs - Komparation	Der Schüler kann: - die Bedeutung einfacher morphologischer und syntaktischer Strukturen weitgehend verstehen - häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden und weitgehend korrekt nachbilden und anwenden - das gelernte standardsprachliche Repertoire trotz merklichen Akzents mit wenig Fehlern aussprechen und intonieren	Auf dieser Stufe wird Sprachrichtigkeit implizit, in den Sprachhandlungen integriert unterrichtet. Das imitative Anwenden der grammatischen Kenntnisse den Normen der heutigen deutschen Sprache entsprechend. Die Förderung der Sprachkultur durch den annähernd adäquaten Gebrauch der grammatischen

Aussprache und Intonation	- Pronomen: Personalpronomen - Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz - Wechselprepositionen - Konjunktionen: und, denn	- einzelne gebräuchliche feste Wendungen oder Reime annähernd richtig aussprechen und intonieren - den Satz mit großen Anfangsbuchstaben beginnen und ihn mit Satzzeichen schließen - im vertrauten Repertoire die gelernten Regeln der Rechtschreibung mit Sicherheit anwenden - geordnete, lesbare schriftliche Arbeiten - die Rechtschreibung durch Selbstkontrolle kontrollieren und diese falls nötig korrigieren	Formen. Sprachliches Modelllernen in grundlegenden Kommunikations-situationen. Bedeutung der Wörter, Wortschatz: idiomatische Wendungen, Sprichwörter, Redewendungen. Das Anwenden der häufigsten Regeln der Sprachrichtigkeit und Rechtschreibung sowie der Interpunktionszeichen.
	- Reime - Sprüche - Zungenbrecher - Gedichte - Lieder - Situationsgespräche		
Rechtschreibung und Zeichensetzung	- Satzarten		

Fächerübergreifende Aspekte

- A. *Alle Unterrichtsfächer:*
Zusammenhängendes Sprechen,
Lesbare, schöne und geordnete Heftführung
- B. *Deutsche Volkskunde:*
Charakterisierung der Familienmitglieder.
Zusammenarbeit und Übernehmen von Verantwortung in den Alltagen.
Dialektale Ausdrücke kurzer gereimter Texte.
Die mit den behandelten Themen zusammenhängenden Kenntnisse.
- C. *Gesang-Musik:*
Deutsche Kinderlieder.
- D. *Visuelle Kultur:*
Illustrieren von Märchen und Geschichten, das Wachrufen und die Darstellung eigener Medienerlebnisse (z.B. Rollenspiel).
Anhand von persönlichen Erlebnissen und literarischen Texten Bilder anfertigen.
Zu den Informationen, Kenntnissen und Erlebnissen Fragen stellen.
Die Beobachtung der Naturerscheinungen, das Abschreiben und die Darstellung der Erfahrungen.
Die Darstellung einer einfachen Handlung mit Bildserie.
Märchen, Geschichten und ihre Animations-sowie Filmadaptionen.

Visuelle Darstellung und Bearbeitung der Erlebnisse anhand von gelesenen und vorgelesenen Texten bzw. Verfilmungen (z.B. Zeichnen, Malen).

Suche nach bildlichen Analogien zu den gelernten Texten.

Das Formulieren von Fragen bezüglich der gesehenen Information, Kenntnis und des Erlebnisses.

E. *Heimat- und Sachkunde:*

Selbstständiges Lernen, die Entwicklung der Textbearbeitung,

Darstellende Beschreibung des Gelernten.

Informationserwerb über die lebende und leblose Natur.

F. *Ethik:*

Ich selbst; meine Welt.

Die zwischen-menschlichen Kontakte; die allgemeinen Normen des Benehmens.

Gestaltung des Wertesystems.

Engere und weitere Umgebung, Freundschaft.

G. *Drama und Tanz:*

Situationsspiele.

Dramatische und improvisatorische Spiele.

H. *Ungarische Sprache und Literatur:*

Volksdichtung. Die Aufführung lyrischer, epischer und dramatischer Texte, die Gestaltung von Rollenspielen.

Das Erlernen von Reimen und Sprichwörtern, das Lesen von Gedichten und Märchen.

Erwartungshorizont am Ende des vierten Jahrgangs

Der Schüler kennt und wendet die grundlegenden mündlichen Kommunikationsregeln an. Er versteht die einfachen Erklärungen, Anweisungen und die Mitteilungen seiner Mitschüler.

Auf Fragen gibt er mit dem kennengelernten Wortschatz verständliche Antworten.

Er benutzt die sprachlichen Mittel der Höflichkeitskonventionen der Vorstellung, der Anrede und des Grußes von Erwachsenen und Altersgleichen sicher.

Mit der geübten Lesetechnik liest er fließend bekannte Texte und versteht sie.

Sein Schriftbild ist geordnet, sein Schreibtempo ist entsprechend.

Seine Fähigkeit zur schriftlichen Textproduktion innerhalb des routinemäßig benutzten Wort- und Ausdrucksstoffes ist auf einem seinem Alter entsprechenden Niveau.

Er versteht die Aufgaben, Anweisungen, kann auf sie mündlich und schriftlich entsprechend reagieren.

Er verwendet die erworbenen Sprachregeln richtig. Er versteht den Sinngehalt von Alltagsthemen und literarischen Werken, er entdeckt ihre ästhetischen Eigenarten.

Er kann die Gestalten literarischer Werke auch aus moralischen Aspekten beurteilen.

Er ist zum Lernen motiviert; ist zum selbstständigen Lernen fähig.

Jahrgang 5–8

Das grundlegende Ziel und die Aufgabe des Unterrichtsfaches Deutsche Sprache und Literatur im Jahrgang 5-8 ist die Weiterentwicklung der Fähigkeiten des in den unteren Jahrgängen schon begründeten Textverstehens und der der Textproduktion, sowie das Kennenlernen und Anwenden von neuen Lesestrategien; die Beobachtung und das Üben des Prozesses der Textproduktion, und das Aufsatzschreiben in verschiedenen Texttypen mit situationsgerechten Redemitteln; die Weiterentwicklung und Übung der erworbenen Schreibtechnik und Rechtschreibung.

Aus der Eigenart des Faches ergibt sich die Aufgabe, die sprachliche und literarische Kultur der Schüler zu fördern, die Methoden und Techniken des individuellen Kenntniserwerbs vorzubereiten und zu üben sowie das kritische, Problem lösende und begriffliche Denken zu fördern.

Auf dem Gebiet der deutschen Spracherziehung ist auf das vorhandene praktische Sprachwissen der Schüler bauend – ausgehend aus dem Gesichtspunkt des Sprachbenutzers – eine hervorgehobene Aufgabe, die Sprache als funktionierendes, sich veränderndes System erfahren und beobachten zu lassen. Auf diese Erfahrungen bauend werden einige grundlegende Regelmäßigkeiten vorgestellt, Zusammenhänge erkannt und benannt.

Der Rahmenlehrplan ist mit der doppelten Zielsetzung entstanden, dass er den Sprachkenntnissen der Schüler entsprechend einen Querschnitt aus deutschen und ungarndeutschen literarischen Werken bietet, die Aufmerksamkeit auch auf die zeitgenössische und Jugendliteratur richtet, sowie Werte vermittelt.

Der Stoff des Literaturunterrichts in der Oberstufe beginnt mit den Werken der deutschen und ungarndeutschen Volksdichtung; Diese verweisen auf die Inhalte der Unterstufe. Sie stellen zugleich das ewige Schlüsselement der Literatur, die Fantasie in den Mittelpunkt, da sie in allen menschlichen Werken vorhanden ist. Der Inhalt des Unterrichtsstoffes nähert sich immer mehr der realen Welt, während dessen die Fantasie aus dem Kennenlernen der Literatur nicht verschwindet.

Ein weiteres wichtiges Ziel des Faches Deutsche Sprache und Literatur ist, dass die Schüler als selbstständig denkende Jugendliche heranwachsen, die auch in moralischen Fragen zur selbstständigen Urteilsbildung fähig sind. Das Fach Deutsche Sprache und Literatur nimmt eine besondere Stelle in der Förderung der sprachlichen Schlüsselkompetenzen ein, weiterhin dient es auch zur Förderung aller, im Nationalen Grundlehrplan verankerten Schlüsselkompetenzen. Auch die Förderung der Fertigkeiten und Fähigkeiten des effektiven, selbstständigen Lernens ist von besonderer Wichtigkeit in den Deutschstunden.

Jahrgang 5-6

Das primäre Ziel des Faches ist die Fortsetzung der Fundierung der Schlüsselkompetenzen, der Fertigkeiten und Lerninhalte, die zum erfolgreichen schulischen Lernen führen: Die Förderung der Kompetenz des mündlichen und schriftlichen Textverstehens und –gestaltens, wobei die kognitiven Prozesse, die Altersspezifika und die persönlichen Fertigkeiten berücksichtigt werden; die Vertiefung und Erweiterung der erfahrungsbezogenen Kenntnisse und Sachkenntnisse über die Sprache. Im Jahrgang 5-6 lesen die Schüler schon gut, sie können auch mittellange Texte während kurzer Zeit kennen lernen. Dieser Abschnitt über den Literaturunterricht im Rahmenlehrplan blickt auf diese Förderungsperiode als auf die Periode, die schon zum Verstehen der Literatur Möglichkeiten bietet. Die nach den Alltagsthemen gewählten Beiträge und Lesestücke bieten einen Querschnitt über die Weltsicht der Schüler, die ihrem Lebensalter entspricht. Sie stellen im Zusammenhang mit ihrer Umwelt und Lebenssituation Fragen. Im Jahrgang 5-6 muss man im Bereich zahlreicher Fähigkeiten ein entsprechendes Niveau erreichen. Die Artikulation der Rede des Schülers entwickelt sich weiter. Er ist in der Lage, über den gehörten Text eine kurze Zusammenfassung zu geben. Er ist zur mündlichen und schriftlichen Formulierung seiner Meinung über das Gelesene in einigen Sätzen, sowie zur Produktion kurzer Texte und zur Formulierung persönlicher Erlebnisse fähig. Das globale, selektive, deutende und reflektierende Lesen sowie die Inhaltswiedergabe sind notwendig. Der Schüler beobachtet in dieser Phase einige Besonderheiten der Standardsprache, er erkennt gelernte Gattungen. Er lernt die sprachlichen Formen des Gefallens und Nicht-Gefallens, sowie die Wichtigkeit des Respektierens verschiedener Kulturen und Meinungsunterschiede kennen.

Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit

1. **Sprechfertigkeit. Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte**

Die Entwicklung der Sprechfertigkeit, sowie des Verstehens, des Erfassens und des Gestaltens mündlicher Texte.

Durch die Entwicklung der sprachlichen, kommunikativen Kompetenz nach der selbstständigen mündlichen Textgestaltung streben.

Schriftliche Texte verstehen und interpretieren

Alltägliche Ausdrücke, grundlegende Wendungen verstehen, die sich auf das Alltagsleben, die Familie, Umgebung und Nationalität der Schüler beziehen.

Wiedergabe des Inhaltes gelesener Texte, Informationen in Texten auffinden, ihnen Basisinformationen entnehmen.

Entwicklung des aktiven und passiven Wortschatzes der Schüler.

2. **Gestaltung mündlicher und schriftlicher Texte**

Die Entwicklung eines lesbaren, überschaubaren, gegliederten Schriftbildes, das die Aussage widerspiegelt.

Förderung der Fähigkeit zum Ausdruck des eigenen Standpunktes.

Allgemeine Interaktionsfähigkeit

Entwicklung der Sprechfertigkeit. Entwicklung des aktiven Wortschatzes und der Fähigkeit der mündlichen Textgestaltung bezüglich der Redemittel der Meinungsäußerung.

3. **Linguistische Kompetenz**

Der zunehmend sichere Gebrauch der gelernten sprachlichen Strukturen.

Entwicklung des Kenntnisstandes der situationsgerechten Sprachnormen.

Bewusstmachung der mündlichen und schriftlichen Formen der Kontaktaufnahme und -pflege.

Die praktische Umsetzung der Kenntnisse in Grammatik und Sprachrichtigkeit.

4. Literatur

Das selbstständige Lesen und die Erschließung kurzer literarischer Werke in Einzel- und Gruppenarbeit.

Die Entwicklung der Darstellung, Vorstellung und Dramatisierung von literarischen Werken, Texten und Geschichten durch kreative visuelle Mittel.

5. Landeskunde – Alltagsthemen

In Sachtexten das Thema und die wichtigen Informationen erkennen.

Die Entwicklung der Lesetechnik anhand der Textbearbeitung und -erschließung von Sachthemen in Einzel- und Gruppenarbeit.

Das Erkennen der Zusammenhänge zwischen landeskundlichen Texten und der dazu gehörenden Abbildungen und Beilagen.

6. Methodenkompetenz

Gruppendynamische und individuelle Techniken zur Aneignung der Grundbildung sowie Erwerbung und Bearbeitung des Wissens für das effektive Lernen.

Kenntnis dieser Techniken und der das Lernen fördernden Verfahren, das Üben ihrer Anwendung.

Kultivierte und effektive Nutzung der Bibliothek und des Internets.

Bewertung der Schüler

Das Fach Deutsche Sprache und Literatur wird mit einer Schulnote bewertet. In die Bewertungen der Schülerleistungen sind die mündlichen und schriftlichen Arbeitsergebnisse in den Kompetenzbereichen (Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen- mit Texten umgehen, Methoden und Arbeitstechniken) einzubeziehen.

Zu bewerten sind die Schülerleistungen, d.h. vor allem Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, aber auch Mitarbeit und Sorgfalt.

Am Ende des Lernbereichs soll eine Kontrolle (Tests, Arbeitsblätter, schriftliche Arbeiten sowie Aufsatzschreiben in verschiedenen Texttypen mit situationsgerechten Redemitteln) eingebaut werden.

Zu den mündlichen Leistungen gehören: mündliche Leistungskontrolle, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, szenische Darstellungen, Präsentationen, Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten, Schülerwettbewerbe, Vortragen auswendig gelernter Texte, erzählen, berichten, beschreiben, Rollenspiel, Hausaufgaben.

Deutsche Sprache und Literatur Jahrgang 5
Stundenzahl: 180 Stunden/pro Jahr; 5 Stunden/pro Woche

Lernbereich/ Entwicklungsziel	Stundenzahl
Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte	61
Gestaltung mündlicher und schriftlicher Texte	46
Literatur	19
Landeskunde - Alltagsthemen	18
Linguistische Kompetenz - Sprachrichtigkeit	19
Methodenkompetenz	8
Wiederholung am Jahresende	4
Insgesamt	175+5*

+5* Geplante Projektwoche während des Schuljahres

Vorkenntnisse

Die Verwendung der Grundformen der bereits angeeigneten sprachlichen, kommunikativen Kompetenz. Die adäquate Anwendung der gelernten Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen. Gebrauch einer entsprechenden, ausgeprägten individuellen Schreibtechnik. Fließendes Sprechen. Grundlegende Fähigkeit der Textgestaltung. Aktiver Wortschatz in den bisher behandelten alltäglichen und literarischen Themenbereichen. Dem Sprachniveau entsprechender Sprachgebrauch und adäquate Textproduktion. Elementare morphologische und syntaktische Kenntnisse. Kurze literarische Werke lesen, ihr Thema erkennen. Bewandert sein im Textverstehen. Die nötige Allgemeinbildung zur Aneignung des Informationsmaterials der Alltagsthemen. Anwendung altersgerechter Lerntechniken. Die Kenntnis moralischer und ästhetischer Kategorien, Urteilsbildung in einfacheren Situationen.

I. Landeskunde

Themengebiete	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten
A. Persönliche Lebensgestaltung Alltägliche Aktivitäten soziale Kontakte Hobbys- und Freizeitaktivitäten Krankheit-Gesundheit Sport und Gesundheit	- Alltag in der Familie - Familie - Konflikte in der Familie - Vorstellung der eigenen Person - biographische Angaben - innere und äußere Eigenschaften - Vorstellung der Familie - Verwandtschaftsbeziehungen - Familienfeste - Tagesablauf - Tätigkeiten zu Hause - Zeitangaben - zwischenmenschliche Kommunikation - Freundinnen und Freunde - Vorstellung - Interview - Hobbies früher und heute - Interessen und Fähigkeiten - Aktivitäten und Erlebnisse - Beim Arzt - Heilmittel, Medikamente - Sportarten	Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen) Der Schüler kann: - aufgrund der Gestaltung von Texten die Textsorte bestimmen - den Informationsgehalt eines Textes (Textabschnitts) global benennen - einfach formulierte Texten isolieren und aufgabenbezogen verwenden - Bilder/ Illustrationen mit sprachlich einfachen Mitteln beschreiben - die Richtigkeit von Aussagen in Bezug auf einen Text prüfen - Texte hinsichtlich inhaltlicher bzw. formaler Merkmale in zusammengehörende Einheiten teilen - in linearen Texten die Problematik von Handlungen oder Konfliktlösungen erkennen und eine eigene Meinung formulieren - inhaltliche Beziehungen zwischen Text und Visualisierung erkennen und erklären	Sprechfertigkeit. Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte Selbstständige Produktion mündlicher Texte. Gestaltung zweckorientierter mündlicher Texte in verschiedenen Sprechsituationen. Adäquate Kommunikation in persönlichen Berichten und beim Nacherzählen von Geschichten. Aktive Mitwirkung an Dialogen zu Unterrichtsthemen, Wahrnehmen und Vermitteln von Sachkenntnissen; das Erkennen der Zusammenhänge, die Weitergabe der vermittelten Informationen. Die Verwendung der richtigen Intonation und Betonung bei der mündlichen Kommunikation, beim Lesen und Erzählen von Texten und Geschichten. Entwicklung des Hörverstehens durch adäquate Hörtexte, dramatische Spiele, Rezitation und interaktives Leseverstehen. Das gelernte Repertoire trotz

B. Gesellschaftliches Leben Essen und trinken Feste und Festtage	- Mahlzeiten - Koch- und Essgeschirr - Essbesteck - Aktivitäten und Requisiten - Einladung, Wunschzettel, Grußkarte	Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion) Der Schüler kann: - einfache Inhalte/ Informationen strukturiert und sachlich wiedergeben - Objekte, Darstellungen, Ereignisse mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben, bzw. vergleichen - Inhalte und Informationen von Sachthemen erfassen, das Thema darlegen; - mit vorgegebenen Gliederungsmerkmalen und Sprachmitteln situations- und adressatengerecht schreiben - inhaltliche Zusammenhänge in einem Text darstellen - mit vorgegebenen, einfachen Darstellungsformen und vorgegebenen Sprachmitteln einen Sachverhalt unter einem leitenden Gesichtspunkt skizzieren - seine Meinung darlegen	merklichen Akzents richtig aussprechen und intonieren (Aussprache, Intonation, Sprechtempo). Schriftliche Texte verstehen und interpretieren Lesestrategien: z.B. Auffinden von Angaben bei der Bearbeitung gedruckter und elektronischer Texte. Einheiten des Verstehens – Wort, Ausdruck, Gliedsatz, Satz, Abschnitt, Ganztext. Den Unterschied zwischen Fakten und persönlichen Meinungen im Text erkennen. Einfachere authentische Texte, Artikel in Jugendzeitschriften verstehen.
C. Schule, Ausbildung, Beruf Schulalltag Schule als Lernort Arbeit und Lebensunterhalt	- Unterrichtsfächer - Stundenplan - schulische Aktivitäten - Informationen aus einem Zeugnis - Unterrichtsverlauf - mein Schultag - Personen im Schulalltag - Schulgebäude, Schulgelände - Klassenzimmer - Berufe, Berufsgruppen - Tätigkeiten und Werkzeuge		

D. Wirtschaft, Technik, Umwelt eigener Wohnort Wohnen allgemein Infrastruktur des täglichen Lebens Tierschutz	- Unser Haus - Möbel - Mein Zimmer - Haustypen - Wetter und Jahreszeiten - Verkehrsmittel - mein Schulweg - benutzen der Verkehrsmittel - Haustiere - mein Lieblingstier	- in dialogischen Kommunikationssituationen Zustimmung, Zweifel/ Unsicherheit und Ablehnung formulieren - in Dialogen auf Feststellungen seiner Mitschüler reagieren und an den Gedankengang anknüpfen; - Rollen gestalten und ansatzweise reflektieren - Texte (reale oder fiktionale) ergänzen, weiterentwickeln - mit einfachen sprachlichen Ausdrucksmitteln aufgabenorientierte Texte gestalten; Allgemeine Interaktionsfähigkeit Der Schüler kann: - Aufgaben, Anweisungen zusammenfassen und ggf. weitergeben - gewohnte Unterrichtssituationen mit bekannten Redemitteln möglichst eigenständig bewältigen auch außerhalb der Stunde - PC und Internet mit deutschsprachigen Lernprogrammen nutzen - angemessene Redemittel verwenden, um Wort zu Wort kommen oder um das Wort abzugeben - im Rahmen der allgemeinen Höflichkeitskonventionen sprachlich handeln - Gefühle und Wünsche, Interessen oder Gleichgültigkeit ausdrücken - und sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen - und verbal oder nonverbal mit der eigenen Position darauf reagieren - kurze deutschsprachige Aussagen in ihrem Sinngehalt in Ungarisch zusammenfassen - ungarische Äußerungen in den Hauptaussagen sinngemäß auf Deutsch benennen.	Zusammenhang zwischen Darstellungen, Bildern, Illustrationen und Text. Bildbeschreibung mit einfachen sprachlichen Mitteln. Gestaltung mündlicher und schriftlicher Texte Textproduktion: Beschreibung. Den Inhalt, die Handlung des Textes schriftlich zusammenfassen. Schriftliche und elektronische Alltagstexte verfassen (Einladung, E-Mail, SMS).Kreative Textproduktion, erfundene Geschichten schreiben (z.B. Märchen, Comics).Verbindung zwischen Texten bzw. Illustrationen herstellen. Daten im Text nach vorgegebenen Gesichtspunkten systematisieren. Allgemeine Interaktionsfähigkeit In verschiedenen Situationen sich zu Wort melden, das Wort an andere abgeben. Die sprachlichen Höflichkeitskonventionen anwenden. Gefühle bezüglich
E. Politik und Geschichte Regeln aufstellen und einhalten	- Klassenordnung - Regeln der Arbeitsformen	(This section is merged into the previous one for better readability and to match the visual structure of the source image, which shows a single large cell for the third column in the second row.)	(This section is merged into the previous one for better readability and to match the visual structure of the source image, which shows a single large cell for the fourth column in the second row.)

		Wortschatz und Redemittel Der Schüler kann: - an der routinemäßigen Kommunikation im Unterricht teilnehmen mit einem elementaren Wortschatz und einfachen, festen Sprachschablonen Methodenkompetenz Der Schüler kann: - selbstständig ein Wörterheft führen und benutzen - zweisprachige Wörterbücher beim Spracherwerb unter Anleitung anwenden - die Bedeutung von Wörtern aus dem Kontext erschließen - Aufgaben mit Hilfe von Büchern und Kinderzeitschriften lösen; - Wortschatz zu Wortfamilien gruppieren; - aus einfachen gehörten Texten Informationen entnehmen (Hörverstehen); - aus geschriebenen Texten Informationen entnehmen; (Leseverstehen) - Markierungstechniken zur Bearbeitung von Texten unter Anleitung einsetzen (z.B.: optische Markierung), Schlüsselwörter; - kurze deutsche und ungarische Wendungen sinngemäß mit Hilfe des Wörterbuches übersetzen. - kurze deutsche mündliche Äußerungen in ihrem Sinngehalt auf Ungarisch wiedergeben.	des Themas mit sprachlichen Mitteln zum Ausdruck bringen. Aktivieren des Wortschatzes in adäquaten Situationen mit geringer Hilfe von anderen. Vertiefte, erweiterte Bewusstmachung der Interaktionsunterschiede zwischen der ungarischen und deutschen Kultur in den behandelten Alltagsthemen: z.B. Wortschatzerweiterung, synonyme Wörter, Umschreibung. Methodenkompetenz Anwendung von Lesetechniken. Bibliothekbenutzung. Das Lernen unterstützende Maßnahmen: Hervorheben von Basisinformationen und Schlüsselwörtern. Vokabeln lernen (z.B. mit Hilfe von Wortkarten), Wörterbuchgebrauch.
--	--	---	--

II. Literatur

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten/Lerninhalte
Volksdichtung Reime Lieder Spiele Märchen Sprichwörter Prosawerke Märchen Erzählungen Kinderromane	- Heimatklänge 1. Ungarndeutsche Liedersammlung (Karl Varga) - Kinderlieder, Reime und Spiele der Ungarndeutschen - ungarndeutsches Volksmärchen: Der arme und der reiche Bauer - Grimms Kinder und Hausmärchen Kindergedichte von Paul Maar, Hans Manz, Martin Auer, Mira Lobe - James Krüss: Ferienpläne - James Krüss: Das Oster-ABC - K. Arnold: Wolki und ihre Freunde - Ottfried Preussler: Krabat - Ottfried Preussler: Der überlistete Teufel (in:	Der Schüler kann: - kurze epische und lyrische Werke selbstständig lesen, deren Inhalt kurz zusammenfassen und ihre Gattung nennen; - altersgerechte, kurze Texte der ungarndeutschen Literatur lesen, deren Inhalt verstehen und mit Hilfe zusammenfassen, kurze Geschichten dramatisieren; - moderne Gattungen, Märchen, Bildgeschichten, Comics lesen, vortragen; ,mit Hilfe kreatives Schreiben anwenden; anhand eines traditionellen Märchens, einer Sage eine Bildgeschichte zeichnen/ anfertigen; - reale oder fiktionale Texte ergänzen, ihren Gedankengang weiterentwickeln oder umgestalten; - den Inhalt einer gehörten und gelesenen Geschichte erzählen; - Märchengestalten vorstellen, charakterisieren; - Märchen und Geschichten anhand eines Bildes, einer Illustration rekonstruieren - das Wesentliche literarischer Texte verstehen, deren Inhalt kurz zusammenfassen die Gattungen nennen und kurz charakterisieren; - einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen; - altersgerechtes Hörspiel, Theaterstück, Musical ansehen, mit Hilfe vortragen	Sprüche, Reime, Sprichwörter. Kurze Geschichten, Märchen. In gelesenen epischen Werken die Benennung der Darsteller, des Ortes, der Zeit und der Elemente der Handlung und der Schlüsselwörter. Die Zusammenfassung der einzelnen Abschnitte des literarischen Textes; Formulierung treffender Titel zu den Texteinheiten; den Ausgang des Textes neu gestalten. Auszüge aus einem Jugendroman lesen. Bilder, Illustrationen und Werbetexte kennen lernen. Dramatisierung von Märchen. Kindergedichte, Wortspiele, lustige Gedichte. Einfachere dichterische Mittel lyrischer Werke. Einige lyrische und Prosawerke der zeitgenössischen ungarndeutschen Literatur kennenlernen, die Gestaltung der Rollen dem Inhalt gemäß. Volksdichtung:

Dramatische Spiele	Herger Ede: Der Teufelsgipfel) - Janosch: Der süße Brei - Christine Nöstlinger: Frühling - Ungarndeutsche Gedichte von Josef Michaelis - Sammlungen wie , Zaubershut, Teufelsgipfel Unser Bildschirm		Deutsche und ungarndeutsche Sprüche, Volkslieder, Spiele, Volksmärchen, Sagen und Sprichwörter. Ortssagen.
---------------------------	---	--	---

III. Sprachrichtigkeit

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten/Lerninhalte
Morphologie Verb Vollverb Hilfsverb Modalverb	- Präsens, Präteritum, Futur I. Perfekt - Indikativ - Imperativ - trennbare- und nicht trennbare Verben - haben, sein, werden - Hilfsverben in Präteritum - Modalverben im Präsens (sollen, wollen, mögen) - bestimmter, unbestimmter Artikel	Der Schüler kann: - häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden und weitgehend korrekt anwenden - Im Unterricht häufig gebrauchte einfache syntaktische Strukturen weitgehend korrekt nachbilden. - die produktiven Basisstrukturen orthographisch sicher und eigene kurze Produktionen richtig verschriftlichen - Funktion und Bedeutung der häufigsten und wichtigsten Satzzeichen erkennen und diese in	Das Anwenden elementarer grammatischer Kenntnisse den Normen der heutigen Sprache entsprechend. Sprachliches Modelllernen in grundlegenden Kommunikationssituationen

Substantiv Artikel Genus Numerus Kasus Präpositionen Adjektiv Pronomen Syntax Satzarten	- Singular, Plural - Nom, Akk., Dat., - Wechselpräpositionen, Präp. mit Akk. und Dat. - Komparation - Datum und Uhrzeit - Personalpronomen - Possessivpronomen - Aussagesatz, - Fragesatz (Entscheidungsfrage, Ergänzungsfrage) - Imperativsatz - Nebensatz (und, sondern, oder, denn, aber)	eigenen Textproduktionen ansatzweise korrekt anwenden	
Rechtschreibung und Zeichensetzung	- Korrekte Schreibweise der neuen morphologischen und syntaktischen Strukturen - Selbstkontrolle mit Hilfsmitteln - Berichtigung		

Fächerübergreifende Aspekte

- A. *Deutsche Volkskunde*
 Kindersendungen von Unser Bildschirm
 NZ Junior
 Themen bezüglich der Familie, der Tätigkeiten, der Feste und des Gemeinschaftslebens..
- B. *Informatik*
 Online Aufgaben und Nachrichten für Kinder auf deutschsprachigen Webseiten.

Benutzung der Bibliothek und des Internets.

C. *Alle Unterrichtsfächer*

Textverstehen, Aufgabenformulierungen erschließen.

D. *Informatik*

Orientierung, Suche nach Informationen.

Suche nach Daten in Internetquellen; die sprachlichen Merkmale der Möglichkeiten der Kontaktpflege im Internet.

E. *Visuelle Kultur*

Die Erschließung der Zusammenhänge zwischen Text und Bild, Bild des Textes

Suche nach Bildanalogen zu den gelernten Texten. Das Formulieren von Fragen bezüglich der gesehenen Information, des Kenntnisses und Erlebnisses

Parallele in der ungarndeutschen bildenden Kunst

F. *Ungarische Sprache und Literatur*

Höflichkeitskonventionen, die Verfassung einfacher Botschaften in ungarischer Sprache, deren Vergleich mit der in ähnlicher Situation gebrauchten deutschen Variante.

Adäquater Gebrauch des Wortschatzes

Der Kommunikationsabsicht entsprechende verbale und sowie nonverbale Zeichen

Film- und Theateradaptationen.

G. *Geschichte, Gesellschafts- und Staatsbürgerkunde*

Narrative Texte, Erzählen von historischen Ereignissen und Helden.

H. *Naturkunde:*

Stoffsammlung, Anfertigung von Skizzen

I. *Drama und Tanz*

Übungen zur Selbstkenntnis, Rollenspiele.

J. *Ethik*

Selbstachtung, Zugehörigkeit zur Gemeinschaft.

Moralische Entscheidung, Gefühlsinhalte (Liebe, Mitleid, Hilfsbereitschaft)

Erwartungshorizont am Ende des fünften Jahrgangs

Auf dieser Stufe versteht und verwendet der Schüler oft gebrauchte alltägliche Ausdrücke und elementare Wendungen, die ihn zum Alltagsgespräch fähig machen.

Er stellt sich und andere vor.

Er ist zu einfachen Interaktionen fähig, indem sein Gesprächspartner langsam, deutlich spricht und sich ihm gegenüber hilfsbereit verhält.

Er versteht die einfachen Anweisungen des Lehrers, versteht die bekannten Wörter und Wendungen, die sich auf seine Person, Familie und sein persönliches Umfeld sowie auf die Nationalität beziehen.

Er löst Aufgaben zum Hörverstehen. Sein Mut und sein Selbstvertrauen, sich sprachlich zu äußern, nehmen stufenweise zu.
 Er beschreibt mit einfachen Wendungen seinen Wohnort, seinen Bekanntenkreis, gibt Informationen und bittet um Auskunft in realen Sprechsituationen.
 Bei Verständigungsproblemen bittet er um Hilfe.
 Er versteht die bekannten Wörter und einfachen Sätze auf Schildern, in Werbungen und Katalogen.
 Er zeigt Interesse der Kultur seiner Volksgruppe gegenüber.
 Er ist geübt, einen einfachen Text mit bekannten sprachlichen Strukturen durch stummes Lesen zu verstehen.
 Er entnimmt einem bestimmten Text Basisinformationen.
 Er schreibt einfache Texte als Nachschrift und Diktat ab.
 Er formuliert einfache und Sach-Informationen schriftlich auf Deutsch.
 Mithilfe einer Vorlage schreibt er einen zusammenhängenden, aus mehreren Sätzen bestehenden Text (Dialog, Nachricht, Grußkarte, Vorstellung).

Deutsche Sprache und Literatur Jahrgang 6
Stundenzahl: 180 Stunden/pro Jahr; 5 Stunden/pro Woche

Lernbereich/ Entwicklungsziel	Stundenzahl
Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte	61
Gestaltung mündlicher und schriftlicher Texte	46
Literatur	19
Landeskunde - Alltagsthemen	18
Linguistische Kompetenz - Sprachrichtigkeit	19
Methodenkompetenz	8
Wiederholung am Jahresende	4
Insgesamt	175+5*

+5* Geplante Projektwoche während des Schuljahres

Vorkenntnisse

Die Verwendung der Grundformen der bereits angeeigneten sprachlichen, kommunikativen Kompetenz. Die adäquate Anwendung der gelernten Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen. Gebrauch einer entsprechenden, ausgeprägten individuellen Schreibtechnik. Fließendes Sprechen. Grundlegende Fähigkeit

der Textgestaltung. Aktiver Wortschatz in den bisher behandelten alltäglichen und literarischen Themenbereichen. Dem Sprachniveau entsprechender Sprachgebrauch und adäquate Textproduktion. Elementare morphologische und syntaktische Kenntnisse. Kurze literarische Werke lesen, ihr Thema erkennen. Bewandert sein im Textverstehen. Die nötige Allgemeinbildung zur Aneignung des Informationsmaterials der Alltagsthemen. Anwendung altersgerechter Lerntechniken. Die Kenntnis moralischer und ästhetischer Kategorien, Urteilsbildung in einfacheren Situationen.

I. Landeskunde

Themnekreise	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten
A. Persönliche Lebensgestaltung		Unterrichtsgegenstände verstehen (Textverstehen) Der Schüler kann:	Sprechfertigkeit. Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte
Gesundheit und Krankheit	- gesunde Lebensweise - Körper- und Körperpflege - Kleidung und Mode - Gesundheitsprobleme - Beim Arzt	- aufgrund der Gestaltung von Texten die Textsorte bestimmen - den Informationsgehalt eines Textes (Textabschnitts) global benennen - den wesentlichen Inhalt nicht linearer Texte beschreiben	Selbstständige Produktion mündlicher Texte. Gestaltung zweckorientierter mündlicher Texte in verschiedenen Sprechsituationen. Adäquate Kommunikation in persönlichen Berichten und beim Nacherzählen von Geschichten.
Hobbys und Freizeitaktivitäten	- Sport, Sportdisziplinen - Ausrüstung, Regeln - berühmte Sportler - Musik - Musikinstrumente - Lieblingssänger - Reisen ,Reisevorbereitungen, Reiseziele	- Informationen in Texten isolieren und aufgabenbezogen verwenden - Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u. U. nach Wiederholung) mit Hilfe textbezogener Aufgaben umfassend verstehen	Aktive Mitwirkung an Dialogen zu Unterrichtsthemen, Wahrnehmen und Vermitteln von Sachkenntnissen; das Erkennen der Zusammenhänge, die Weitergabe der vermittelten Informationen. Die Verwendung der richtigen Intonation und Betonung bei der mündlichen Kommunikation, beim Lesen und Erzählen von Texten und Geschichten. Entwicklung des Hörverstehens durch adäquate Hörtexte, dramatische Spiele, Rezitation und interaktives Leseverstehen. Das gelernte Repertoire trotz merklichen Akzents
alltägliche Aktivitäten	- Wochenende in der Familie - in den Ferien	- Inhalte und Informationen von Sachthemen erfassen, das Thema darlegen; - Bilder/Illustrationen mit sprachlichen Mitteln beschreiben	
soziale Kontakte	- zwischenmenschliche Beziehungen, Gefühle	- die Richtigkeit von Aussagen in Bezug auf einen Text prüfen und begründen - Texte hinsichtlich inhaltlicher bzw. formaler Merkmale in zusammengehörende Einheiten teilen und nach vorgegebenen Gesichtspunkten untersuchen	

		- auffallende Mittel benennen, durch die eine Wirkung eines mündlichen oder schriftlichen Textes auf den Leser/Hörer hervorgerufen wird - zu Handlungen / Konfliktlösungen in linearen Texten eine eigene Meinung formulieren - Inhaltliche Beziehungen zwischen Informationen (in einem Text, zwischen Texten, zwischen Text und Visualisierung) erkennen und erklären. - sich mit einem sachorientierten Text unter bestimmten Fragestellungen auseinandersetzen und Verbindungen mit seinem Alltagswissen herstellen	richtig aussprechen und intonieren (Aussprache, Intonation, Sprechtempo). Schriftliche Texte verstehen und interpretieren Lesestrategien: z.B. Auffinden von Angaben bei der Bearbeitung gedruckter und elektronischer Texte. Einheiten des Verstehens – Wort, Ausdruck, Gliedsatz, Satz, Abschnitt, Ganztext
B. Gesellschaftliches Leben Essen und Trinken Feste und Festtage	- Tischsitten - einfache Rezepte - Zubereitung von Speisen - ausgewählte deutsche Bräuche im Kalenderjahr		
C. Schule, Ausbildung und Beruf Schulalltag Schule aus Lernort Arbeit und Lebensunterhalt	- Lerngewohnheiten - schulische Organisationen, Schülervertretung - Räume und ihre Funktion - ausgewählte Berufe	- Inhaltliche Beziehungen zwischen Informationen (in einem Text, zwischen Texten, zwischen Text und Visualisierung) erkennen und erklären. - sich mit einem sachorientierten Text unter bestimmten Fragestellungen auseinandersetzen und Verbindungen mit seinem Alltagswissen herstellen - in Dialogen auf Feststellungen seiner Mitschüler reagieren und an den Gedankengang anknüpfen; - Texte (reale oder fiktionale) ergänzen, weiterentwickeln oder umgestalten	Den Unterschied zwischen Fakten und persönlichen Meinungen im Text erkennen. Einfachere authentische Texte, Artikel in Jugendzeitschriften verstehen. Zusammenhang zwischen Darstellungen, Bildern, Illustrationen und Text. Bildbeschreibung mit einfachen sprachlichen Mitteln.
D. Wirtschaft, Technik, Umwelt			

eigener Wohnort	Wohnort nähere Umgebung	Unterrichtsgegenstände gestalten (Textproduktion) Der Schüler kann: - Inhalte / Informationen strukturiert und sachlich richtig wiedergeben - Objekte, Darstellungen, Ereignisse mit einfachen sprachlichen Mitteln im wesentlichen vollständig und nachvollziehbar beschreiben bzw. vergleichen - mit vorgegebenen Gliederungsmerkmalen und Sprachmitteln situations- und adressatengerecht schreiben - In monologischen Kommunikationssituationen oder bei Verschriftlichungen eigene Arbeitsergebnisse unter Anleitung adressatengerecht gestalten - in dialogischen Kommunikationssituationen Feststellungen anderer aufgreifen und daran anknüpfen - inhaltliche Zusammenhänge in einem Text darstellen mit vorgegebenen, einfachen Darstellungsformen und vorgegebenen Sprachmitteln - eigenes Wissen und Kenntnisse anderen zugänglich machen - seine/ihre Meinung darlegen	Gestaltung mündlicher und schriftlicher Texte Textproduktion: Beschreibung. Den Inhalt, die Handlung des Textes schriftlich zusammenfassen. Schriftliche und elektronische Alltagstexte verfassen (Einladung, E-Mail, SMS). Kreative Textproduktion, erfundene Geschichten schreiben (z.B. Märchen, Comics). Verbindung zwischen Texten bzw. Illustrationen herstellen. Daten im Text nach vorgegebenen Gesichtspunkten systematisieren
Wohnen allgemein Infrastruktur des täglichen Lebens Tierschutz	Gebäude, Geschäfte Sehenswürdigkeiten des Wohnortes Orientierung in der Stadt Stadtplan, Wegbeschreibung öffentliche Einrichtungen verkehrstechnische Einrichtungen Einkaufsmöglichkeiten Lebensumstände Versorgung, ärztliche Versorgung Tierarten im Zoo Tierhaltung		
E. Politik und Geschichte			
Regeln aufstellen und einhalten	Hausordnung in der Schule Verhaltensregeln Regeln des Zusammenlebens	- in dialogischen Kommunikationssituationen Zustimmung, Zweifel / Unsicherheit und - in Dialogen auf Feststellungen seiner Mitschüler reagieren und an den Gedankengang anknüpfen; - Texte (reale oder fiktionale) ergänzen, weiterentwickeln oder umgestalten	

		Allgemeine Interaktionsfähigkeit Der Schüler kann: - Aufgaben / Anweisungen zusammenfassen und ggf. weitergeben - gewohnte Unterrichtssituationen mit bekannten Redemitteln eigenständig bewältigen - PC und Internet mit weiteren deutschsprachigen Lernprogrammen nutzen - angemessene Redemittel verwenden, um Wort zu Wort kommen oder um das Wort abzugeben - im Rahmen der allgemeinen Höflichkeitskonventionen sprachlich handeln - Gefühle und Wünsche, Interessen oder Gleichgültigkeit ausdrücken und - sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und - verbal oder nonverbal mit der eigenen Position darauf reagieren - kurze deutschsprachige Inhalte / Aussagen in ihrem Sinngehalt in Ungarisch zusammenfassen - ungarische Äußerungen in den Hauptaussagen sinngemäß auf Deutsch zusammenfassen Methodenkompetenz Der Schüler kann: - selbstständig ein Wörterheft führen und benutzen; - Bücher ausleihen und sie im Kenntniserwerb und in der Vorbereitung benutzen; - zweisprachige Wörterbücher beim Spracherwerb anwenden; - die Bedeutung von Wörtern aus dem Kontext erschließen	Allgemeine Interaktionsfähigkeit In verschiedenen Situationen sich zu Wort melden, das Wort an andere abgeben. Die sprachlichen Höflichkeitskonventionen anwenden. Gefühle bezüglich des Themas mit sprachlichen Mitteln zum Ausdruck bringen. Aktivieren des Wortschatzes in adäquaten Situationen mit geringer Hilfe von anderen. Vertiefte, erweiterte Bewusstmachung der Interaktionsunterschiede zwischen der ungarischen und deutschen Kultur in den behandelten Alltagsthemen: z.B. Wortschatzerweiterung, synonyme Wörter, Umschreibung. Methodenkompetenz Anwendung von Lesetechniken. Bibliothekbenutzung. Das Lernen unterstützende Maßnahmen: Hervorheben von Basisinformationen und Schlüsselwörtern.
--	--	--	--

		- Wortschatz zu Wortfamilien gruppieren; - Printmedien zur Informationsgewinnung nutzen (z.B. zweisprachiges Wörterbuch) - aus einfachen gehörten Texten Detailinformationen entnehmen (Hörverstehen); - aus geschriebenen Texten Detailinformationen entnehmen; (Leseverstehen) - Markierungstechniken zur Bearbeitung von Texten einsetzen (z.B.: optische Markierung), Schlüsselwörter; - Präsentationstechniken unter Anleitung situations- und adressatengerecht einsetzen. Wortschatz und Redemittel Der Schüler kann - mit einem elementaren Wortschatz und einfachen, festen Sprachschablonen an der routinemäßigen Kommunikation im Unterricht teilnehmen und Unterrichtsgegenstände bearbeiten	Vokabeln lernen (z.B. mit Hilfe von Wortkarten), Wörterbuchgebrauch.
--	--	---	--

II. Literatur

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten/Lerninhalte
Volksdichtung Lieder Spiele Märchen Sprichwörter Sagen	Liedersammlung Sprichwörter Reime und Spiele der Ungarndeutschen	Der Schüler kann: - kurze epische und lyrische Werke selbstständig lesen, deren Inhalt kurz zusammenfassen und ihre Gattung nennen; - altersgerechte, kurze Texte der ungarndeutschen Literatur lesen, deren Inhalt verstehen und zusammenfassen, kurze Geschichten dramatisieren;	Sprüche, Reime, Sprichwörter. Kurze Geschichten, Märchen. In gelesenen epischen Werken die Benennung der Darsteller, des Ortes, der Zeit und der Elemente der Handlung und der Schlüsselwörter. Die Zusammenfassung der einzelnen Abschnitte des literarischen Textes;

Prosawerke Märchen Erzählungen Kinderromane	- Grimms Kinder und Hausmärchen - Wilhelm Busch: Max und Moritz - Geschichten über Münchhausen und Till Eulenspiegel - Carolus Siebengescheit: Die Schildbürger bringen Licht in ihr Rathaus - G. Holtz-Baumert: Alfons Zitterbacke erzählt von den Sommerferien Teil 1-2; Wie ich Fische fing - Herbert Ossowski: Katrin und Bernd waschen Wäsche - Paul Maar: Schiefe Türme - Will Vesper: Der Teufel in der Nuß	- moderne Gattungen, Märchen, Bildgeschichten, Comics lesen, vortragen, kreatives Schreiben anwenden; - anhand eines traditionellen Märchens, einer Sage eine Bildgeschichte zeichnen/ anfertigen; - das Wesentliche literarischer Texte verstehen, deren Inhalt kurz zusammenfassen die Gattungen nennen und kurz charakterisieren; - einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen; - altersgerechtes Hörspiel, Theaterstück, Musical ansehen, vortragen; - die Wichtigkeit/ Bedeutung der Traditionen durch Kennenlernen von Sagen für sich selbst formulieren. - reale oder fiktionale Texte ergänzen, ihren Gedankengang weiterentwickeln oder umgestalten; - den Inhalt einer gehörten und gelesenen Geschichte erzählen; - Märchengestalten vorstellen, charakterisieren; - Märchen und Geschichten anhand eines Bildes, einer Illustration rekonstruieren	Formulierung treffender Titel zu den Texteinheiten; den Ausgang des Textes neu gestalten. Auszüge aus einem Jugendroman lesen. Bilder, Illustrationen und Werbetexte kennen lernen. Dramatisierung von Märchen. Kindergedichte, Wortspiele, lustige Gedichte. Einfachere dichterische Mittel lyrischer Werke. Einige lyrische und Prosawerke der zeitgenössischen ungarndeutschen Literatur kennenlernen, die Gestaltung der Rollen dem Inhalt gemäß. Volksdichtung: Deutsche und ungarndeutsche Sprüche, Volkslieder, Spiele, Volksmärchen, Sagen und Sprichwörter. Ortssagen.
Gedichte	- James Krüss: Das Wasser, Die sonderbare Stadt Tempone - Josef Michaelis: Liebesbrief - Josef Michaelis: Weihnachtsbaum		
Dramatische Spiele	Hörspiele		

III. Sprachrichtigkeit

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten
Morphologie Verb Vollverb Hilfsverb Modalverb Substantiv Artikel Genus Numerus Kasus Präpositionen Adjektiv Pronomen	- Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt - trennbare und nicht trennbare Verben - Modalverben im Präsens und Präteritum - Rektionen der Verben (mit Akk. und Dat.) - Verben mit präpositionalem Objekt - bestimmter, unbestimmter Artikel - Singular, Plural - Nom, Akk., Dat., - Wechselpräpositionen, Präp. mit Akk. und Dat. - prädikative Verwendung (undekliniert), - in der Funktion des Adverbs (undekliniert) - Personalpronomen - Possessivpronomen	Der Schüler kann: - häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden und weitgehend korrekt anwenden - Im Unterricht häufig gebrauchte einfache syntaktische Strukturen weitgehend korrekt nachbilden. - die produktiven Basisstrukturen orthographisch sicher und eigene kurze Produktionen richtig verschriftlichen - Funktion und Bedeutung der häufigsten und wichtigsten Satzzeichen erkennen und diese in eigenen Textproduktionen ansatzweise korrekt anwenden - die produktiven Basisstrukturen orthographisch sicher abschreiben und eigene kurze Produktionen hinreichend richtig verschriftlichen - Funktion und Bedeutung der häufigsten und wichtigsten Satzzeichen erkennen und diese in eigenen Textproduktionen ansatzweise korrekt anwenden	Das Anwenden elementarer grammatischer Kenntnisse den Normen der heutigen Sprache entsprechend. Sprachliches Modelllernen in grundlegenden Kommunikationssituationen

Syntax Satzarten	- Demonstrativpronomen - Fragepronomen - Aussagesatz, - Fragesatz (Entscheidungsfrage, Ergänzungsfrage) - Imperativsatz - Nebensatz (und, sondern, oder, denn, aber), Kausaler Nebensatz (weil) - W-Fragen		
Rechtschreibung und Zeichensetzung	- Korrekte Schreibweise der morphologischen und syntaktischen Strukturen - Selbstkontrolle mit Hilfsmitteln		

Fächerübergreifende Aspekte

- A. *Deutsche Volkskunde*
Kindersendungen von Unser Bildschirm.NZ Junior
Themen bezüglich der Familie, der Tätigkeiten, der Feste und des Gemeinschaftslebens
- B. *Informatik*
Online Aufgaben und Nachrichten für Kinder auf deutschsprachigen Webseiten.
Benutzung der Bibliothek und des Internets.
- C. *Alle Unterrichtsfächer*
Textverstehen, Aufgaben-formulierungen erschließen.
- D. *Informatik*
Orientierung, Suche nach Informationen.
Suche nach Daten in Internetquellen; die sprachlichen Merkmale der Möglichkeiten der Kontaktpflege im Internet.
- E. *Visuelle Kultur*
Die Erschließung der Zusammenhänge zwischen Text und Bild, Bild des Textes
Suche nach Bildanalogen zu den gelernten Texten. Das Formulieren von Fragen bezüglich der gesehenen Information, des Kenntnisses und Erlebnisses

Parallele in der ungarndeutschen bildenden Kunst

F. *Ungarische Sprache und Literatur*

Höflichkeits-konventionen, die Verfassung einfacher Botschaften in ungarischer Sprache, deren Vergleich mit der in ähnlicher Situation gebrauchten deutschen Variante.

Adäquater Gebrauch des Wortschatzes

Der Kommunikations- absicht entsprechende verbale und sowie nonverbale Zeichen

Film-und Theateradaptationen.*Geschichte*,

G. *Gesellschafts- und Staatsbürgerkunde*

Narrative Texte, Erzählen von historischen Ereignissen und Helden.

H. *Naturkunde:*

Stoffsammlung, Anfertigung von Skizzen

I. *Drama und Tanz*

Übungen zur Selbstkenntnis, Rollenspiele.

J. *Ethik*

Selbstachtung, Zugehörigkeit zur Gemeinschaft.

Moralische Entscheidung, Gefühlsinhalte (Liebe, Mitleid, Hilfsbereitschaft)

Erwartungshorizont am Ende des sechsten Jahrgangs

Auf dieser Stufe versteht und verwendet der Schüler oft gebrauchte alltägliche Ausdrücke und elementare Wendungen, die ihn zum Alltagsgespräch fähig machen.

Er stellt sich und andere vor.

Er ist zu einfachen Interaktionen fähig, indem sein Gesprächspartner langsam, deutlich spricht und sich ihm gegenüber hilfsbereit verhält.

Er versteht die einfachen Anweisungen des Lehrers, versteht die bekannten Wörter und Wendungen, die sich auf seine Person, Familie und sein persönliches Umfeld sowie auf die Nationalität beziehen.

Er löst Aufgaben zum Hörverstehen. Sein Mut und sein Selbstvertrauen, sich sprachlich zu äußern, nehmen stufenweise zu.

Er beschreibt mit einfachen Wendungen seinen Wohnort, seinen Bekanntenkreis, gibt Informationen und bittet um Auskunft in realen Sprechsituationen.

Bei Verständigungsproblemen bittet er um Hilfe. Er versteht die bekannten Wörter und einfachen Sätze auf Schildern, in Werbungen und Katalogen.

Er zeigt Interesse der Kultur seiner Volksgruppe gegenüber.

Er ist geübt, einen einfachen Text mit bekannten sprachlichen Strukturen durch stummes Lesen zu verstehen.

Er entnimmt einem bestimmten Text Basisinformationen.

Er schreibt einfache Texte als Nachschrift und Diktat ab.

Er formuliert einfache und Sach-Informationen schriftlich auf Deutsch.

Mithilfe einer Vorlage schreibt er einen zusammenhängenden, aus mehreren Sätzen bestehenden Text (Dialog, Nachricht, Grußkarte, Vorstellung).

Jahrgang 7–8

In dieser Phase ist – auch im Zusammenhang mit den sich ändernden und immer komplexeren Wissensinhalten – die Weiterentwicklung der schon begründeten Kompetenzen das Hauptziel. Weitere Ziele sind, das Erkennen, die Bewertung und die Darstellung der Information, das digitale Inhaltsgestalten und –posten, sowie die kommunikative Zusammenarbeit durch das Internet; die Vertiefung der erworbenen Kenntnisse über die Sprache, die Beobachtung der Sprachstruktur und ihrer Einheiten durch Satz- und Textbauverfahren. Das Lesen und das Schreiben sowie das Textverstehen und die Textproduktion sollen für die Schüler in dieser Phase schon mehr bedeuten als eine einfache technische Übung oder als einfaches Kodierungs-Dekodierungsverfahren. In diesen Jahrgängen müssen die Schüler in mehreren Fähigkeiten ein adäquates Niveau erreichen. Der Schüler artikuliert in seinem Sprechen nicht nur korrekt, sondern spiegelt durch seine Aussprache seine Sprechabsicht wieder und er wendet auch die satz- und textphonetischen Mittel entsprechend an. Er kann das Gelesene nicht nur zusammenfassen, sondern darüber auch seine Meinung äußern, sowie mit seinen Gesprächspartnern kooperieren. Er passt sich nicht nur an die Sprechsituation an, sondern er ist fähig, auch verschiedene Kommunikationstechniken anzuwenden. Aus der Sicht der Methodenkompetenz ist er fähig, eine Skizze anzufertigen. Aus dem Gesichtspunkt des Textverstehens ist er auch zur Deutung fähig. Auf dieser Stufe drückt er sein Gefallen/Nicht-Gefallen aus, respektiert abweichende Meinungen und nimmt die kontextuellen Zusammenhänge des kulturellen, historischen, gemeinschaftlichen, familiären und persönlichen Geschmacks wahr. Er kennt die grundlegenden Zusammenhänge der Medienprozesse und ihrer gesellschaftlicher Auswirkungen.

Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit

1. Sprechfertigkeit. Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte

Die Entwicklung der Sprechfertigkeit, sowie des Verstehens, des Erfassens und des Gestaltens mündlicher Texte.

Durch die Entwicklung der sprachlichen, kommunikativen Kompetenz nach der selbstständigen mündlichen Textgestaltung streben.

Schriftliche Texte verstehen und interpretieren

Alltägliche Ausdrücke, grundlegende Wendungen verstehen, die sich auf das Alltagsleben, die Familie, Umgebung und Nationalität der Schüler beziehen.

Wiedergabe des Inhaltes gelesener Texte, Informationen in Texten auffinden, ihnen Basisinformationen entnehmen.

Entwicklung des aktiven und passiven Wortschatzes der Schüler.

2. Gestaltung mündlicher und schriftlicher Texte

Die Entwicklung eines lesbaren, überschaubaren, gegliederten Schriftbildes, das die Aussage widerspiegelt.

Förderung der Fähigkeit zum Ausdruck des eigenen Standpunktes.

Allgemeine Interaktionsfähigkeit

Entwicklung der Sprechfertigkeit. Entwicklung des aktiven Wortschatzes und der Fähigkeit der mündlichen Textgestaltung bezüglich der Redemittel der Meinungsäußerung.

3. Linguistische Kompetenz

Der zunehmend sichere Gebrauch der gelernten sprachlichen Strukturen.

Entwicklung des Kenntnisstandes der situationsgerechten Sprachnormen.

Bewusstmachung der mündlichen und schriftlichen Formen der Kontaktaufnahme und -pflege.

Die praktische Umsetzung der Kenntnisse in Grammatik und Sprachrichtigkeit.

4. **Literatur**

Das selbstständige Lesen und die Erschließung kurzer literarischer Werke in Einzel- und Gruppenarbeit.

Die Entwicklung der Darstellung, Vorstellung und Dramatisierung von literarischen Werken, Texten und Geschichten durch kreative visuelle Mittel.

5. **Landeskunde – Alltagsthemen**

In Sachtexten das Thema und die wichtigen Informationen erkennen.

Die Entwicklung der Lesetechnik anhand der Textbearbeitung und -erschließung von Sachthemen in Einzel- und Gruppenarbeit.

Das Erkennen der Zusammenhänge zwischen landeskundlichen Texten und der dazu gehörenden Abbildungen und Beilagen.

6. **Methodenkompetenz**

Gruppendynamische und individuelle Techniken zur Aneignung der Grundbildung sowie Erwerbung und Bearbeitung des Wissens für das effektive Lernen.

Kenntnis dieser Techniken und der das Lernen fördernden Verfahren, das Üben ihrer Anwendung.

Kultivierte und effektive Nutzung der Bibliothek und des Internets.

Deutsche Sprache und Literatur Jahrgang 7 **Stundenzahl: 180 Stunden/pro Jahr; 5 Stunden/pro Woche**

Lernbereich/ Entwicklungsziel	Stundenzahl
Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte	43
Gestaltung mündlicher und schriftlicher Texte	43
Literatur	19
Landeskunde - Alltagsthemen	18
Linguistische Kompetenz - Sprachrichtigkeit	33
Methodenkompetenz	15
Wiederholung am Jahresende	4
Insgesamt	175+5*

+5* Geplante Projektwoche während des Schuljahres

Vorkenntnisse

Die Anwendung der Kompetenzen, die in den vorangehenden Jahrgängen erworben wurden. Selbstständige Kommunikation, in verschiedenen Sprechsituationen. Die Anwendung der gelernten Strategien zum Textverstehen und zur Textverarbeitung. Eigene Fehler im Textverstehen erkennen und korrigieren. Zu angegebenen Themen und Problemen gezielte Materialsammlung mit Anwendung der gedruckten und elektronischen Mitteln und Quellen der Bibliothek. Selbstständige Textproduktion in den gelernten Gattungen. Adäquater Wortschatz und Fähigkeit der mündlichen Textgestaltung hinsichtlich des sprachlichen Ausdrucks der Meinungsäußerung. Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Wortarten, der Morphologie und der Syntax der deutschen Sprache. Kenntnisse über die deutsche Grammatik und Sprachrichtigkeit Den Sinngehalt in literarischen Werken erfassen, die Zusammenhänge nach vorgegebenen Gesichtspunkten entdecken und die eigenen Erfahrungen ausdrücken. Die Themen alltäglicher Texte und Artikel deuten, wichtige Informationen hervorheben. Eigene Meinung zu vorgegebenen Texten formulieren. Dem Alter entsprechende Lerntechniken, Bewandertheit in diesen. Meinungsäußerung über die Wirkung von Erlebnissen und Lektüren. Verfahren des Konfliktmanagements kennen. Die kulturelle Vielfalt in den Erscheinungen des Alltags wahrnehmen.

I. Landeskunde

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten
A. Persönliche Lebensgestaltung Freunde und Gruppen Gesundheitsgefährdungen Kleidung, Mode Sport	- Schüleraustausch - Personenbeschreibung - Konflikte - Anpassung - Freundeskreis - Tätigkeiten, Erlebnisse - Esstypen - Ernährungspyramide - Essgewohnheiten früher und heute - Schuluniformen - Massensport - Wettkämpfe - Meisterschaften	Unterrichtsgegenstände verstehen (Textverstehen) Der Schüler kann: - den Informationsgehalt und, sofern dieser bruchlos formuliert ist, den Hauptgedanken eines einfachen Textes (Textabschnitts) sprachlich einfach beschreiben - die Textsorte / literarische Gattung / Art nichtlinearer Texte benennen - den Aufbau eines Textes mit einfachen Redemitteln beschreiben - einfache Informationen in Texten isolieren, und aufgaben- bzw. problemorientiert verwenden - den Informationsgehalt von Texten (u. U. nach Wiederholung) verstehen und die Informationen aufgaben- bzw. problemorientiert anwenden	Sprechfertigkeit. Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte Im Text die wesentlichen Informationen von den Unwichtigen trennen. Die Informationen der Aufgabe, der Sprechsituation und dem Problemaufriss entsprechend anwenden. Verstehen, Deuten und selbstständiges Gestalten mündlicher Texte. Erfassen einfacher Informationen nach Hören.

B. Gesellschaftliches Leben Essen und Trinken früher und heute Feste	- Speisekarte, Gerichte - Fertigspeisen - Zutaten, Rezepte - Essgewohnheiten, Schnellrestaurant - Verlauf der einzelnen Feste - Bräuche in der Welt	- Bilder/Illustrationen mit sprachlich einfachen Mitteln auch hinsichtlich der subjektiven Wirkung beschreiben - den Zusammenhang zwischen Abbildungen, Bildern, Illustrationen und dem Text erkennen - Fakten und Meinungen in einem einfachen Text unterscheiden - Texte strukturiert erschließen und einzelne Textaspekte oder Zusammenhänge nach vorgegebenen Gesichtspunkten herausarbeiten - Wesentliche sprachliche Mittel eines Textes erkennen, mit denen bestimmte Wirkungen erzielt werden - in linearen Texten die Problematik von Handlungen / Konfliktlösungen herausarbeiten und darüber sprechen - aus inhaltlichen Beziehungen zwischen Informationen (in einem Text, zwischen Texten, zwischen Text und Visualisierung) Schlussfolgerungen zur Lösung einer Aufgabe ziehen - über einen sachorientierten Text allgemeinen Wissens sprechen - Handlungsverläufe rekonstruieren und eventuelle Lösungen entwerfen - deutlich und mit richtiger Intonation sprechen. - altersgemäße Texte sinngerecht lesen; - bei der Bearbeitung gedruckter und elektronischer Texte die Strategien des erschließenden Lesens verwenden; - die Einheiten des Verstehens – Wort, Ausdruck, Gliedsatz, Satz, Abschnitt, ganzer Text – erkennen; - einfachere authentische Texte und Texte aus Jugendzeitschriften verstehen;	Inhalte, Mitteilungen, Informationen nach Hören verstehen und sie reflektieren. Gebrauch von den Höflichkeitskonventionen entsprechenden Satzmodellen und Sprechereinheiten in verschiedenen Situationen, die der Förderung der Sprechfähigkeit dienen. Über Erlebnisse und Eindrücke mit einfachen Satzkonstruktionen erzählen. Im Dialog situationsgerecht reagieren. Problemlösung, Klärung von Streitfällen, selbstständige Meinungsbildung. Gespräch mit einfachen, zusammenhängenden Wendungen. Zusammenfassung mündlicher Aussagen, Stellungnahme. Informationen einholen, Wünsche äußern, Auskunft geben. Gegenstände, Sachen, Personen, Tiere charakterisieren. Trotz merklichen Akzents adäquates, klares, deutliches Sprechen bezüglich der Betonung, der Intonation und des Sprechtempos. Schriftliche Texte verstehen und interpretieren Den Informationsgehalt von Texten (u. U. nach Wiederholung) verstehen und die Informationen aufgaben- bzw. problemorientiert anwenden. Den Informationsgehalt
C. Schule, Ausbildung, Beruf Lernen in- und außerhalb der Schule Berufe, Arbeitswelt	- individuelles Lernen - Lernformen - außerschulische Lernorte, Aktivitäten - ein Arbeitstag der Eltern		
Kulturelles Leben und Medien Musik und Tanzszene als Teil der Jugendkultur Medien und ihre Wirkung	- Lieblingssänger, Lieblingsbands - Arbeit mit einem Liedtext - Kinobesuch - deutschsprachige Medienlandschaft - die Rolle des Internets - Beitrag für die Schulzeitung/ - Homepage		
Wirtschaft, Technik, Umwelt Tourismus	- Reisebranche - Formen von Urlaubsreisen - Unterkunftsmöglichkeiten		

Dienstleistungen	- Dienstleistungsberufe - Tätigkeiten, Personal	Unterrichtsgegenstände gestalten (Textproduktion) Der Schüler kann: - Inhalte / Informationen strukturiert, sachlich richtig und sprachlich angemessen wiedergeben - lesbar, überschaubar, den Ideengehalt widerspiegelnd, mit gegliedertem Schriftbild, textsortenspezifisch schreiben; - schriftliche und elektronische Alltagstexte verfassen (Einladung, E-Mail, SMS, chatten); - Verbindung zwischen Texten bzw. Illustrationen herstellen - Bei Objekten, Darstellungen, Ereignissen oder Texten Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede feststellen - Daten im Text nach vorgegebenen Gesichtspunkten systematisieren; - Lebenslauf schreiben - nach bekannten Gliederungsmerkmalen und mit einfachen Sprachmitteln informell oder formalisiert schreiben - In monologischen Kommunikationssituationen oder bei Verschriftlichungen Arbeitsergebnisse mit Hilfe, oder selbständig sach- und adressatengerecht übermitteln - inhaltliche Zusammenhänge in einem Text oder zwischen Texten darstellen mit möglichst selbst gewählten Darstellungsformen und Sprachmitteln darstellen - Ereignisse vorstellen, über Erlebnisse berichten, für das Thema charakteristische schriftliche Texte interpretieren, selbständig Texte produzieren; - aus der Beschäftigung mit Texten gewonnene Ergebnisse für Andere nachvollziehbar entwickeln	und den Hauptgedanken eines Textes sprachlich beschreiben. Die Relevanz von Texten für die Bearbeitung von Themen Anderen begründen. Texte dialogisieren. Die Schlüsselinformationen deutscher und ungarischer Texte inhaltlich richtig in der anderen Sprache zusammenfassen.
Umweltschutz	- die eigene Umwelt, Umweltbewusstsein - Teilbereiche des Umweltschutzes - Unwetter - Haustiere, Pflege		Gestaltung mündlicher und schriftlicher Texte Der Textsorte entsprechende formale Merkmale (Einleitung, Gliederung, Briefform) anwenden. Textproduktion: Erlebnisse, erfundene Geschichten, Charakterisierungen formulieren. Den Inhalt, die Handlung, Wendepunkte und Fragestellungen des Textes schriftlich zusammenfassen. Kreative Textproduktion, (z.B. Bildgedicht, Gedicht, Märchen, Bildgeschichte). Eigene Meinung über Texte ausdrücken. Umsetzung von Kommunikationszielen; Anwendung von formalen-stilistischen Normen.
Tierschutz Topographische Orientierung im ungarischen und deutschsprachigen Raum	- topografische Gliederung Ungarns - Elementen der physischen Geographie		
Politik und Geschichte			
Rechte und Pflichten Kennen und Wahrnehmen	- Interessenvertretung - Rechte und Pflichten im Verein		

		- allgemeines Wissen und speziellere Kenntnisse strukturiert und klar vermitteln - sich mit einem Problem / einem Sachverhalt auseinandersetzen - in dialogischen Kommunikationssituationen unterschiedliche Positionen charakterisieren, - Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten erkennen - durch Perspektivenwechsel andere Positionen/Sichtweisen erfahren - Texte dialogisieren Allgemeine Interaktionsfähigkeit Der Schüler kann: - bei Informationsdefiziten gezielt nachfragen bzw. deutschsprachige Medien zur Informationsbeschaffung heranziehen - sich auch außerhalb der Unterrichtsstunden im Schulalltag orientieren und verständigen - PC und Internet mit deutschsprachigen Programmen nutzen - mit verschiedenen geeigneten Redemitteln zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln - seine Gefühle mit adäquaten sprachlichen Mitteln ausdrücken; - zur Konfliktlösung nötige Redewendungen benutzen; - sich den Wortschatz der einzelnen Themen aneignen; - in den verschiedensten Kommunikationssituationen sprachlich agieren - in Situationen typische Sprechmodelle verwenden;. - sein sprachliches Handeln auf unterschiedliche Kommunikationssituation einstellen - auf Gefühlsäußerungen anderer möglichst angemessen reagieren	
--	--	---	--

		- sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und - spontan mit der eigenen Position darauf reagieren - deutschsprachige Inhalte in ihren Hauptaussagen auf Ungarisch zusammenfassen - die Schlüsselinformationen ungarischer Texte inhaltlich richtig auf Deutsch zusammenfassen Wortschatz und Redemittel - mit einem begrenzten Wortschatz und einfachen variierbaren Sprachmuster an einfachen Kommunikationssituationen relativ sicher teilnehmen und Unterrichtsgegenstände bearbeiten Methodenkompetenz Der Schüler kann: - selbstständig eine Wortschatzkartei erstellen und damit arbeiten - die Bedeutung von Wörtern aus dem Kontext erschließen - Wortschatz zu Wortfamilien gruppieren - aus gehörten einfachen Texten Grundinformationen entnehmen - unterschiedliche Lesetechniken (global, kursiv,) anwenden - mit Anleitung zur Be- und Erarbeitung von Texten inhaltliche Organisationstechniken einsetzen, Schlüsselwörter markieren - die Informationen in miteinander zusammenhängenden Sätzen bekannt geben - Präsentationstechniken unter Anleitung situations- und adressatengerecht einsetzen. - Skizzen anfertigen;	Allgemeine Interaktionsfähigkeit Auf verschiedene Weise, durch verschiedene Kanäle Informationen gewinnen. Situationsgerechte Anwendung sprachlicher Mittel, adäquates Reagieren auf die Äußerungen des Gesprächspartners. Hauptaussagen, Schlüsselinformationen eines Textes in der anderen Sprache zusammenfassen (Ungarisch bzw. Deutsch). Eine Wortschatzkartei erstellen und benutzen. Selbstständig zweisprachige Wörterbücher zur Aneignung der Sprache, zum Gewinnen von Informationen, zur Wortschatzerweiterung und zum Verfassen von Aufsätzen nutzen. Einzelne Wörter des Wortschatzes Wortfamilien zuordnen. Markierungstechniken zur Bearbeitung von Texten anwenden, Schlüsselwörter kennzeichnen. Übung von Präsentationsformen.
--	--	---	---

II. Literatur

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten/Lerninhalte
Volksdichtung Reime Lieder Märchen Sagen Sprichwörter	- Heimatklänge 1. Ungarndeutsche Liedersammlung (Karl Varga) - Ungarndeutsche Sagen - Deutsche Märchen und Sagen	Der Schüler kann - Erzählungen und lyrische Werke selbstständig lesen, deren Inhalt kurz zusammenfassen - die Gestalten mit Hilfe charakterisieren, die Aussage der Werke formulieren; - Altersgerechte Werke der ungarndeutschen Literatur lesen, deuten, dazu einfache Meinung äußern; - einen kurzen Jugendroman, oder Erzählung - zum Thema, das die Schüler beschäftigt – lesen; - die Gestalten/Figuren charakterisieren, die Handlung und die Aussage mit Hilfe analysieren; - das Wesentliche und die Aussage literarischer Texte sprachlich möglichst korrekt zusammenfassen, die Gattungen nennen und sie kurz charakterisieren;	Literatur Epische Werke lesen, erfassen und interpretieren. Die Handlung und Problematik eines Jugendromans nach angegebenen Gesichtspunkten kurz zusammenfassen. Merkmale der epischen Werke. Über ein Theaterstück, ein Hörspiel und einen Film Meinung äußern. Bei der Textbearbeitung zwischen wichtigen und unwichtigen Elementen unterscheiden. Lyrische Werke vorlesen und deuten. Deutschsprachige Zeitschriften für Jugendliche und literarische Beilagen ungarndeutscher Zeitschriften (<i>Neue Zeitung</i> , <i>Deutscher Kalender</i> , <i>JÖ</i> usw.) kennen, sich auf deutschsprachigen Webseiten für Jugendliche zurechtfinden. Ein deutschsprachiges Theaterstück besichtigen, sich ein Hörspiel anhören. Einen Textabschnitt dramatisieren und vortragen.
Prosawerke Erzählungen Jugendromane	- René Goscinny: Die rosa Vase im Wohnzimmer - Georg Bydlinski: Großmuttertag - Peter Härtling: Der gelbe Junge - Neue Zeitung - Paul Schwalm: Dorfgeschichten - Geschichten über Münchhausen und Till Eulenspiegel		
Gedichte	- Fallersleben: Waldlied - Valeria Koch: Der Mond		
Dramatische Spiele	Hörspiele		

III. Sprachrichtigkeit

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten
Morphologie Verb Vollverb Hilfsverb Modalverb Substantiv Artikel Genus Numerus Kasus Präpositionen Adjektiv	Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur 1. (auch in Nebensätzen) Hilfsverben im Präteritum Imperativ trennbare/ nicht trennbare Verben reflexive Verben Modalverben im Präsens und Präteritum Rektion der Verben Verben mit präpositionalem Objekt bestimmter, unbestimmter Artikel Singular, Plural Nom, Akk., Dat., Gen. Wechselpräpositionen, Präp. mit Akk. und Dat. Lokale, temporale, kausale Präpositionen Kurzformen von Präpositionen prädikative Verwendung (undekliniert), in der Funktion des Adverbs (undekliniert) Komparation	Der Schüler kann - ein erweitertes Repertoire häufig gebrauchter morphologischer Strukturen nachbilden und weitgehend korrekt anwenden - Wortarten und die Bedeutung einfacher morphologischer Strukturen erkennen - Sätze mit unterschiedlichem Inhalt und unterschiedlicher Struktur selbstständig bilden, mündlich und schriftlich der Gesprächssituation und der Kommunikationsabsicht entsprechend umformen; - ein erweitertes Repertoire syntaktischer Strukturen weitgehend korrekt nachbilden - die erworbenen Basisstrukturen orthographisch weitgehend richtig schreiben - elementare Zeichensetzungsregeln weitgehend korrekt anwenden - Normen der Textgestaltung, des Stils, der Sprachrichtigkeit und der Rechtschreibung einhalten. - in Aufgaben im Zusammenhang mit den Unterrichtsthemen und den Kommunikationssituationen des Alltagslebens richtige grammatische Strukturen anwenden; - sich an einzelnen Kommunikationssituationen mit Sicherheit beteiligen, den Lehrstoff mit Hilfe des Grundwortschatzes und einfachen Schablonen bearbeiten; - durch Bildung von Wortfamilien den eigenen Wortschatz erweitern;	Linguistische Kompetenz Die Struktur der Wörter beobachten, die Funktionen der Wortelemente. Durch Wortbildung und Wortzusammensetzungen neue Wörter bilden. Redewendungen, idiomatische Wendungen und Sprichwörter erfassen und anwenden. Morphologische Kenntnisse. Der richtige Gebrauch der häufig benutzten morphologischen Kenntnisse und der Bildungsregeln

	Kardinalzahlen, Ordinalzahlen, Zahlwörter Personalpronomen, Reflexivpronomen Possesivpronomen Demonstrativpronomen Fragepronomen Aussagesatz, Fragesatz (Entscheidungsfrage, Ergänzungsfrage) Syntax Indirekter Fragesatz Satzarten Imperativsatz Nebengeordnete Hauptsätze Nebensätze Korrekte Schreibweise der neuen morphologischen und syntaktischen Strukturen Rechtschreibung und Zeichensetzung Selbstkontrolle mit Hilfsmitteln Berichtigung	- den im Unterricht häufig gebrauchten morphologischen Formbestand erkennen, weitgehend korrekt anwenden; - die erworbenen Basisstrukturen orthographisch weitgehend richtig schreiben, elementare formale und inhaltliche Zeichensetzungsregeln weitgehend korrekt anwenden.	
--	--	--	--

Fächerübergreifende Aspekte

A. *Ungarische Sprache und Literatur:*

Textbearbeitungs-methoden, Techniken der Datensuche, Leseformen, Umgang mit Informationen.

adäquater Gebrauch des Wortschatzes

Anpassung an die Sprechsituation und das Kommunikationsziel

Konfliktmanagement

Film-und Theateradaptationen

B. Informatik

Umgang mit elektronischen Informationsquellen im Internet hinsichtlich der Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit.

Suchverfahren

Möglichkeiten der Textverarbeitungs-programme.

Suchprogramme

Datensuche im Internet, Textzusammenhänge, die Frage der Glaubwürdigkeit und Brauchbarkeit.

C. Alle Unterrichtsfächer

die Eigenarten der Bearbeitung der unterrichtsfach-spezifischen Texte

Internetnutzung, Präsentationstechniken

D. Visuelle Kultur

Deutung von Abbildungen, Bildern und Illustrationen.

typographische Kenntnisse

Suche nach Bildanalogen zu den gelernten Texten. Das Formulieren von Fragen bezüglich der gesehenen Information, des Kenntnisses und Erlebnisses.

E. Ethik

Umgangsformen; Respekt gegenüber der Persönlichkeit

Umgangsformen, Respekt der Person

moralische Entscheidungen, Gefühlsinhalte.

F. Drama und Tanz

Übungen zur Selbstkenntnis, Rollenspiele

G. Deutsche Volkskunde

einige Merkmale des Dialekts

einige lyrische und Prosawerke der zeitgenössischen ungarndeutschen Literatur.

die mit den Themen zusammenhängenden Inhalte

Erwartungshorizont am Ende des siebten Jahrgangs

Der Schüler findet sich in alltäglichen Kommunikationssituationen zurecht und nimmt an diesen effektiv teil. Er kann in eingeübten Situationen während des einfachen und unmittelbaren Informationstausches kommunizieren. Er kann sich in Gesprächen verständigen. Er kann mit einfachen sprachlichen Mitteln über sein soziales Umfeld, seine engere Umgebung und seine unmittelbaren Bedürfnisse sprechen. Er ist auch fähig seine Meinung zu äußern und diese mit entsprechenden sprachlichen Mitteln zu begründen. Er beobachtet und kann die Kommunikationsabsicht seiner Partner und nonverbale Zeichen interpretieren. Er kann kurze, einfache Texte und literarische Werke lesen. In einfachen, alltäglichen Texten findet er die gesuchte Information und versteht auch die kurzen, einfachen persönlichen Briefe. Er ist fähig, Texte unterschiedlicher Formen und Gattungen global zu verstehen, die Botschaft über die wortwörtliche Bedeutung des Textes hinaus zu interpretieren, im Text Informationen aufzufinden. Er kann den Inhalt des Textes zusammenfassen, und kann Skizzen machen. Er kann seine eigene Meinung im Zusammenhang mit dem Inhalt des gelesenen Textes mündlich und schriftlich verfassen. Er verwendet in der schriftlichen Textproduktion die Zeichen der Interpunktion am Satzende, zwischen den Teilsätzen und Satzgliedern. Der Schüler ordnet Werke einfacheren Gattungen zu.

Deutsche Sprache und Literatur Jahrgang 8
Stundenzahl: 180 Stunden/pro Jahr; 5 Stunden/pro Woche

Lernbereich/ Entwicklungsziel	Stundenzahl
Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte	44
Gestaltung mündlicher und schriftlicher Texte	43
Literatur	19
Landeskunde - Alltagsthemen	18
Linguistische Kompetenz - Sprachrichtigkeit	32
Methodenkompetenz	15
Wiederholung am Jahresende	4
Insgesamt	175+5*

+5* Geplante Projektwoche während des Schuljahres

Vorkenntnisse

Die Anwendung der Kompetenzen, die in den vorangehenden Jahrgängen erworben wurden. Selbstständige Kommunikation, in verschiedenen Sprechsituationen. Die Anwendung der gelernten Strategien zum Textverstehen und zur Textverarbeitung. Eigene Fehler im Textverstehen erkennen und korrigieren. Zu angegebenen Themen und Problemen gezielte Materialsammlung mit Anwendung der gedruckten und elektronischen Mitteln und Quellen der Bibliothek. Selbstständige Textproduktion in den gelernten Gattungen. Adäquater Wortschatz und Fähigkeit der mündlichen Textgestaltung hinsichtlich des sprachlichen Ausdrucks der Meinungsäußerung. Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Wortarten, der Morphologie und der Syntax der deutschen Sprache. Kenntnisse über die deutsche Grammatik und Sprachrichtigkeit Den Sinngehalt in literarischen Werken erfassen, die Zusammenhänge nach vorgegebenen Gesichtspunkten entdecken und die eigenen Erfahrungen ausdrücken. Die Themen alltäglicher Texte und Artikel deuten, wichtige Informationen hervorheben. Eigene Meinung zu vorgegebenen Texten formulieren. Dem Alter entsprechende Lerntechniken, Bewandertheit in diesen. Meinungsäußerung über die Wirkung von Erlebnissen und Lektüren. Verfahren des Konfliktmanagements kennen. Die kulturelle Vielfalt in den Erscheinungen des Alltags wahrnehmen.

I. Landeskunde

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten
Persönliche Lebensgestaltung Sport Freunde und Gruppen Gesundheitsgefährdung	- Sport und Gesundheit - Extreme Sportarten - Clique - Liebe - Konflikte, Mobbing - gesunde, ungesunde Lebensweise - Zivilisationskrankheiten	Unterrichtsgegenstände verstehen (Textverstehen) Der Schüler kann: - den Informationsgehalt und, sofern dieser bruchlos formuliert ist, den Hauptgedanken eines einfachen Textes (Textabschnitts) sprachlich einfach beschreiben - die Textsorte / literarische Gattung / Art nichtlinearer Texte benennen; - den Aufbau eines Textes mit einfachen Redemitteln beschreiben; - einfache Informationen in Texten isolieren, und aufgaben- bzw. problemorientiert verwenden; - den Informationsgehalt von Texten (u. U. nach Wiederholung) verstehen und die Informationen aufgaben- bzw. problemorientiert anwenden; - Fakten und Meinungen in einem Text unterscheiden; - Texte strukturiert erschließen und einzelne Textaspekte oder Zusammenhänge nach vorgegebenen, - Gesichtspunkten herausarbeiten und in eigene Erfahrungszusammenhänge einordnen; - Wesentliche sprachliche Mittel eines Textes erkennen, mit denen bestimmte Wirkungen erzielt werden - in linearen Texten die Problematik von Handlungen / Konfliktlösungen herausarbeiten und bewerten	Sprechfertigkeit. Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte Im Text die wesentlichen Informationen von den Unwichtigen trennen. Die Informationen der Aufgabe, der Sprechsituation und dem Problemaufriss entsprechend anwenden. Verstehen, Deuten und selbstständiges Gestalten mündlicher Texte. Erfassen einfacher Informationen nach Hören. Inhalte, Mitteilungen, Informationen nach Hören verstehen und sie reflektieren. Gebrauch von den Höflichkeitskonventionen entsprechenden Satzmodellen und Sprechereinheiten in verschiedenen Situationen, die der Förderung der Sprechfähigkeit dienen. Über Erlebnisse und Eindrücke mit einfachen Satzkonstruktionen erzählen. Im Dialog situationsgerecht reagieren.
Gesellschaftliches Leben Essen und Trinken früher und heute Feste	- Festessen - Spezialitäten des deutschen Sprachgebiets - Fastfood-Gesellschaft - gesunde Ernährung - Sinn und Form von verschiedenen Festen		
Schule, Ausbildung und Beruf Lernen in- und außerhalb der Schule	- Schultypen Lernen mit dem Internet		

Berufe, Arbeitswelt	- Lerntipps, Lernmethoden - Fremdsprachen - Weiterlernen - Schulsystem - Wunschberuf, Traumberuf - Ausbildungswesen	- aus inhaltlichen Beziehungen zwischen Informationen (in einem Text, zwischen Texten, zwischen Text und Visualisierung) - Schlussfolgerungen zur Lösung einer Aufgabe ziehen - über einen sachorientierten Text allgemeinen Wissens sprechen und Meinung bilden - Handlungsverläufe rekonstruieren und Möglichkeiten alternativer Handlungen oder Lösungen entwerfen - verschiedene Formen der Werbungen sammeln und verstehen; - altersgemäße Texte sinngerecht lesen; - bei der Bearbeitung gedruckter und elektronischer Texte die Strategien des erschließenden Lesens verwenden; - die Einheiten des Verstehens – Wort, Ausdruck, Gliedsatz, Satz, Abschnitt, ganzer Text – erkennen; - einfachere authentische Texte und Texte aus Jugendzeitschriften verstehen;	Problemlösung, Klärung von Streitfällen, selbstständige Meinungsbildung. Gespräch mit einfachen, zusammenhängenden Wendungen. Zusammenfassung mündlicher Aussagen, Stellungnahme. Informationen einholen, Wünsche äußern, Auskunft geben. Gegenstände, Sachen, Personen, Tiere charakterisieren. Trotz merklichen Akzents adäquates, klares, deutliches Sprechen bezüglich der Betonung, der Intonation und des Sprechtempos.
Kulturelles Leben und Medien Musik und Tanzszene als Teil der Jugendkultur Medien und ihre Wirkung	- Musikrichtungen - Jugendtreffpunkte - Theaterbesuch - Gemeinschaftsportale	- altersgemäße Texte sinngerecht lesen; - bei der Bearbeitung gedruckter und elektronischer Texte die Strategien des erschließenden Lesens verwenden; - die Einheiten des Verstehens – Wort, Ausdruck, Gliedsatz, Satz, Abschnitt, ganzer Text – erkennen; - einfachere authentische Texte und Texte aus Jugendzeitschriften verstehen;	Schriftliche Texte verstehen und interpretieren Den Informationsgehalt von Texten (u. U. nach Wiederholung) verstehen und die Informationen aufgaben- bzw. problemorientiert anwenden. Den Informationsgehalt und den Hauptgedanken eines Textes sprachlich beschreiben. Die Relevanz von Texten für die Bearbeitung von Themen Anderen begründen. Texte dialogisieren. Die Schlüsselinformationen deutscher und ungarischer Texte inhaltlich richtig in der anderen Sprache zusammenfassen.
Wirtschaft, Technik, Umwelt Tourismus Dienstleistungen Umweltschutz Topographische Orientierung	- Urlaub und Ferien - Reiseprospekte - Schönheitspflege - - - Umweltschutzorganisationen - lokaler Umweltschutz - Umweltprobleme, Umweltkatastrophen - im deutschsprachigen Raum	Unterrichtsgegenstände gestalten (Textproduktion) Der Schüler kann: - Inhalte / Informationen strukturiert, sachlich richtig und sprachlich angemessen wiedergeben - lesbar, überschaubar, den Ideengehalt widerspiegelnd, mit gegliedertem Schriftbild, textsortenspezifisch schreiben; - schriftliche und elektronische Alltagstexte verfassen (Einladung, E-Mail, SMS, chatten);	
Politik und Geschichte	-		

Rechte und Pflichten im deutschen Sprachgebiet	- Konflikte, Lösungsvorschläge - Schülervertretung - deutschsprachige Länder - Varietäten des Deutschen	- Bei Objekten, Darstellungen, Ereignissen oder Texten Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede feststellen, nach nachvollziehbaren Kriterien logische Gruppen bilden - nach bekannten Gliederungsmerkmalen und mit einfachen Sprachmitteln informell oder formalisiert schreiben - In monologischen Kommunikationssituationen oder bei Verschriftlichungen Arbeitsergebnisse meist selbständig sach- und adressatengerecht übermitteln - in dialogische Kommunikationssituationen eigene, sachlich und logisch nachvollziehbare Argumente einbringen - inhaltliche Zusammenhänge in einem Text oder zwischen Texten mit selbst gewählten Darstellungsformen und Sprachmitteln darstellen - Ereignisse vorstellen, über Erlebnisse berichten, für das Thema charakteristische schriftliche Texte interpretieren, selbständig Texte produzieren; - aus der Beschäftigung mit Texten gewonnene Ergebnisse für Andere nachvollziehbar entwickeln - allgemeines Wissen und speziellere Kenntnisse strukturiert und klar vermitteln; - sich mit einem Problem / einem Sachverhalt auseinandersetzen - in dialogischen Kommunikationssituationen mündliche Beiträge anderer auf das Wesentliche reduziert sachlich richtig zusammenfassen - durch Perspektivenwechsel andere Positionen/Sichtweisen erfahren und untersuchen - Texte dialogisieren	Gestaltung mündlicher und schriftlicher Texte Der Textsorte entsprechende formale Merkmale (Einleitung, Gliederung, Briefform) anwenden. Textproduktion: Erlebnisse, erfundene Geschichten, Charakterisierungen formulieren. Den Inhalt, die Handlung, Wendepunkte und Fragestellungen des Textes schriftlich zusammenfassen. Kreative Textproduktion, (z.B. Bildgedicht, Gedicht, Märchen, Bildgeschichte). Eigene Meinung über Texte ausdrücken. Umsetzung von Kommunikationszielen; Anwendung von formalen-stilistischen Normen. Allgemeine Interaktionsfähigkeit Auf verschiedene Weise, durch verschiedene Kanäle Informationen gewinnen. Situationsgerechte Anwendung sprachlicher Mittel, adäquates Reagieren auf die Äußerungen des Gesprächspartners. Hauptaussagen, Schlüsselinformationen eines Textes in der anderen Sprache
--	--	--	---

		- Lebenslauf schreiben - bei Informationsdefiziten gezielt nachfragen bzw. deutschsprachige Medien zur Informationsbeschaffung heranziehen - sich auch außerhalb der Unterrichtsstunden im Schulalltag orientieren und verständigen - PC und Internet mit mehreren deutschsprachigen Programmen nutzen allgemeine Interaktionsfähigkeit Der Schüler kann: - mit verschiedenen geeigneten Redemitteln zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln - im Rahmen der allgemeinen Höflichkeitskonventionen mit einem ausreichenden Bestand an Redemitteln für unterschiedliche Situationen sprachlich handeln - auf Gefühlsäußerungen anderer angemessen reagieren - sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und spontan mit der eigenen Position darauf reagieren - seine Gefühle mit adäquaten sprachlichen Mitteln ausdrücken; - zur Konfliktlösung nötige Redewendungen benutzen; - sich den Wortschatz der einzelnen Themen aneignen - in den verschiedensten Kommunikationssituationen sprachlich agieren; - in Situationen typische Sprechmodelle verwenden; - seinen Wortschatz erweitern, denselben Inhalt mit anderen Wörtern ausdrücken.	zusammenfassen (Ungarisch bzw. Deutsch). Methodenkompetenz Eine Wortschatzkartei erstellen und benutzen. Selbstständig zweisprachige Wörterbücher zur Aneignung der Sprache, zum Gewinnen von Informationen, zur Wortschatzerweiterung und zum Verfassen von Aufsätzen nutzen. Einzelne Wörter des Wortschatzes Wortfamilien zuordnen. Markierungstechniken zur Bearbeitung von Texten anwenden, Schlüsselwörter kennzeichnen. Übung von Präsentationsformen.
--	--	---	--

		- deutschsprachige Inhalte in ihren Hauptaussagen auf Ungarisch zusammenfassen - die Schlüsselinformationen ungarischer Texte inhaltlich richtig auf Deutsch zusammenfassen - sein sprachliches Handeln auf unterschiedliche Kommunikationssituation einstellen Wortschatz und Redemittel - mit einem angemessenen Wortschatz und variierbaren Sprachmustern an einfachen Kommunikationssituationen relativ sicher teilnehmen und Unterrichtsgegenstände bearbeiten Methodenkompetenz Der Schüler kann - selbstständig eine Wortschatzkartei erstellen und damit arbeiten; - die Bedeutung von Wörtern aus dem Kontext erschließen; - Wortschatz zu Wortfamilien gruppieren; - das Lernen unterstützende Maßnahmen verwenden: Text markieren, Schlüsselwörter hervorheben; - Methoden zum Erlernen der Wörter anwenden; - zur Informationsgewinnung Printmedien (z.B. einsprachiges Wörterbuch, Lexikon) einfache PC-Lernprogramme und deutschsprachige Suchmaschinen handhaben und nutzen; - aus gehörten einfachen Texten Grundinformationen entnehmen - unterschiedliche Lesetechniken (global, kursiv, selektiv, detailliert) anwenden	
--	--	---	--

		- mit Anleitung zur Be- und Erarbeitung von Texten inhaltliche Organisationstechniken einsetzen, Schlüsselwörter markieren; - die Informationen in miteinander zusammenhängenden zusammengesetzten Sätzen bekannt geben; - Präsentationstechniken situations- und adressatengerecht einsetzen.	
--	--	--	--

II. Literatur

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten
Volksdichtung Sprichwörter Lieder Sagen	Heimatklänge 1. Ungarndeutsche Liedersammlung (Karl Varga) Ungarndeutsche Sagen Märchen der Bergleute aus dem Komitat Baranya	Der Schüler kann - Erzählungen und lyrische Werke selbstständig lesen, deren Inhalt kurz zusammenfassen, die Gestalten charakterisieren, die Aussage der Werke formulieren; - altersgerechte Werke der ungarndeutschen Literatur lesen, deuten, dazu Meinung äußern; - einen Jugendroman - zum Thema, das die Schüler beschäftigt – lesen, die Gestalten/Figuren charakterisieren, die Handlung und die Aussage analysieren; - das Wesentliche und die Aussage literarischer Texte sprachlich weitgehend korrekt zusammenfassen, die Gattungen nennen und sie kurz charakterisieren - ; im Zusammenhang mit literarischen Werken individuelle Eindrücke und Gefühle schriftlich verfassen; - sich ein Theaterstück in der Deutschen Bühne Ungarn anschauen und dieses in der Unterrichtsstunde bearbeiten	Literatur Epische Werke lesen, erfassen und interpretieren. Die Handlung und Problematik eines Jugendromans nach angegebenen Gesichtspunkten kurz zusammenfassen. Merkmale der epischen Werke. Über ein Theaterstück, ein Hörspiel und einen Film Meinung äußern. Bei der Textbearbeitung zwischen wichtigen und unwichtigen Elementen unterscheiden. Lyrische Werke vorlesen und deuten. Deutschsprachige Zeitschriften für Jugendliche und literarische Beilagen ungarndeutscher Zeitschriften (<i>Neue Zeitung</i> , <i>Deutscher Kalender</i> , <i>JÖ</i> usw.)
Prosawerke Erzählungen Jugendromane	Erich Kästner: Pünktchen Pogge und Herr Bremser Erich Kästner: Emil und die Detektiven Erich Kästner: Ein Fahrrad für vierzig Pfennig Neue Zeitung Till Eulenspiegel und die Diebe Georg W. Pijet: Drei kleine Sterne		
Gedichte von James Krüss, Hans Manz,	Gedichte aus der ungarndeutschen Literatur		

Martin Auer, Josef Michaelis, Valeria Koch, Christina Arnold	Gedichte von Goethe, Heine und Schiller		kennen, sich auf deutschsprachigen Webseiten für Jugendliche zurechtfinden. Ein deutschsprachiges Theaterstück besichtigen, sich ein Hörspiel anhören. Einen Textabschnitt dramatisieren und vortragen.
Dramatische Spiele	Heinz Schmalenbach: Die Klassenarbeit Martin Mulow: Vater liest die Zeitung		

III. Sprachrichtigkeit

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen	Tätigkeiten
Morphologie Verb Vollverb Hilfsverb Modalverb Substantiv Artikel Genus Numerus Kasus Präpositionen Adjektiv Pronomen Syntax Satzarten	Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Aktiv, Passiv: Präsens, Indikativ, Konjunktiv II. (könnte, sollte, würde+ Infinitiv) Rektion der Verben Verben mit präpositionalem Objekt Deklination bestimmter, unbestimmter Artikel Singular, Plural Nom, Akk., Dat., Gen. Deklination Negativartikel Lokale, temporale, kausale Präpositionen Wechselpräpositionen Deklination (Nom. Akk. Dat. Gen.) Prädikativer Gebrauch Personalpronomen	Der Schüler kann: - ein erweitertes Repertoire häufig gebrauchter; morphologischer Strukturen nachbilden und weitgehend korrekt anwenden; - Wortarten und die Bedeutung einfacher morphologischer Strukturen erkennen; - ein erweitertes Repertoire syntaktischer Strukturen weitgehend korrekt nachbilden; - die erworbenen Basisstrukturen orthographisch weitgehend richtig schreibenelementare Zeichensetzungsregel weitgehend korrekt anwenden;	Linguistische Kompetenz Die Struktur der Wörter beobachten, die Funktionen der Wortelemente. Durch Wortbildung und Wortzusammensetzungen neue Wörter bilden. Redewendungen, idiomatische Wendungen und Sprichwörter erfassen und anwenden. Morphologische Kenntnisse. Der richtige Gebrauch der häufig benutzten morphologischen Kenntnisse und der Bildungsregeln

Rechtschreibung und Zeichensetzung	Possesivpronomen Demonstrativpronomen Relativ- und Interrogativpronomen Indefinitpronomen Wunschsatz Satzgefüge: Konjunktionalsätze, Pronominalsätze Korrekte Schreibweise der neuen morphologischen und syntaktischen Strukturen Selbstkontrolle mit Hilfsmitteln Berichtigung		
---	---	--	--

Fächerübergreifende Aspekte

- A. *Ungarische Sprache und Literatur:*
 Textbearbeitungs-methoden, Techniken der Datensuche, Leseformen, Umgang mit Informationen.
 Adäquater Gebrauch des Wortschatzes
 Anpassung an die Sprechsituation und das Kommunikationsziel
 Konfliktmanagement
 Film-und Theateradaptationen
- B. *Informatik*
 Umgang mit elektronischen Informationsquellen im Internet hinsichtlich der Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit.
 Suchverfahren
 Möglichkeiten der Textverarbeitungs-programme.
 Suchprogramme
 Datensuche im Internet, Textzusammenhänge, die Frage der Glaubwürdigkeit und Brauchbarkeit.
- C. *Alle Unterrichtsfächer*
 Die Eigenarten der Bearbeitung der unterrichtsfach-spezifischen Texte
 Internetnutzung, Präsentationstechniken

D. Visuelle Kultur

Deutung von Abbildungen, Bildern und Illustrationen.

Typographische Kenntnisse

Suche nach Bildanalogen zu den gelernten Texten. Das Formulieren von Fragen bezüglich der gesehenen Information, des Kenntnisses und Erlebnisses.

E. Ethik

Umgangsformen; Respekt gegenüber der Persönlichkeit

Umgangsformen, Respekt der Person

Moralische Entscheidungen, Gefühlsinhalte.

F. Drama und Tanz

Übungen zur Selbstkenntnis, Rollenspiele

G. Deutsche Volkskunde

Einige Merkmale des Dialekts

Einige lyrische und Prosawerke der zeitgenössischen ungarndeutschen Literatur.

Die mit den Themen zusammenhängenden Inhalte

Erwartungshorizont am Ende des achten Jahrgangs

Der Schüler findet sich in alltäglichen Kommunikationssituationen zurecht und nimmt an diesen effektiv teil. Er kann in eingeübten Situationen während des einfachen und unmittelbaren Informationstausches kommunizieren. Er kann sich in Gesprächen verständigen. Er kann mit einfachen sprachlichen Mitteln über sein soziales Umfeld, seine engere Umgebung und seine unmittelbaren Bedürfnisse sprechen. Er ist auch fähig seine Meinung zu äußern und diese mit entsprechenden sprachlichen Mitteln zu begründen. Er beobachtet und kann die Kommunikationsabsicht seiner Partner und nonverbale Zeichen interpretieren. Er kann kurze, einfache Texte und literarische Werke lesen. In einfachen, alltäglichen Texten findet er die gesuchte Information und versteht auch die kurzen, einfachen persönlichen Briefe. Er ist fähig, Texte unterschiedlicher Formen und Gattungen global zu verstehen, die Botschaft über die wortwörtliche Bedeutung des Textes hinaus zu interpretieren, im Text Informationen aufzufinden. Er kann den Inhalt des Textes zusammenfassen, und kann Skizzen machen. Er kann seine eigene Meinung im Zusammenhang mit dem Inhalt des gelesenen Textes mündlich und schriftlich verfassen. Er verwendet in der schriftlichen Textproduktion die Zeichen der Interpunktion am Satzende, zwischen den Teilsätzen und Satzgliedern. Der Schüler ordnet Werke einfacheren Gattungen zu.